



ZISTERZIENSER
STIFT ZWETTL
1138

Laudato si'

Zeitschrift der Zisterzienser von Zwettl

Nr. 4: Okt. - Dez. 2024



Glaube

ab Seite 4

Stift und Konvent

ab Seite 13

Pfarre

ab Seite 17

Bildungshaus Laudato si'

ab Seite 22

Veranstaltungen Stift Zwettl

Seite 43



Vorwort



Prof. Dr. Friedrich Schipper

UNTER DEINEM SCHUTZ UND SCHIRM!

Wenn Sie, geneigte Leserinnen und Leser, diese aktuelle Ausgabe unserer Zwettler Zisterzienser-Zeitschrift *laudato si'* zum ersten Mal druckfrisch in Händen halten, ist es wahrscheinlich wenige Tage vor (oder auch nach) dem 12. September, dem Fest Mariä Namen.

Der Selige Papst Innozenz XI., der Initiator der zweiten Heiligen Liga – des Bündnisses des Kirchenstaates mit dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation, der Republik Venedig, der Königlichen Republik Polen-Litauen und dem Zarentum Russland gegen das Osmanische Reich, setzte dieses Fest für die ganze katholische Kirche fest, nachdem am 12. September 1683 die vereinigten christlichen Heere unter dem Oberbefehl des polnischen Königs Johann Sobieski die Zweite Wiener Türkenbelagerung mit der Schlacht am Kahlenberg vor Wien siegreich beendet hatten. Dem alliierten Heer wurde das Banner mit der Schutzmantelmadonna vorangetragen.

Und just an diesem Tag im heurigen Jahr werden wir, wie schon im letzten Heft angekündigt, im Festsaal des Stiftes Zwettl mit Karl von Habsburg und General Rudolf Striedinger, dem Chef des Österreichischen Bundesheeres, sowie Ursula Stenzel, aktuell OE24-Kommentatorin sowie ehemalige ORF-Redakteurin und ZIB-Moderatorin und ehemaliges Mitglied des Europäischen Parlaments und ehemalige Wiener Stadträtin, über die Zukunft der Sicherheit von und in Europa diskutieren. Unter dem Schutz der Maria Rosa Mystica, die im Erker unseres Festsaales steht, am jüngst eingerichteten Marienthron – wir haben auch darüber schon in dieser Zeitschrift berichtet.

Sub tuum praesidium – Unter deinem Schutz und Schirm: das ist eines der beliebtesten Gebete zur Gottesmutter. Gerade auch in Österreich und im gesamten deutschsprachigen Raum.

Tatsächlich ist es eines der ältesten Mariengebete der Christenheit. Textlich belegt ist es bis in das 3. Jahrhundert n. Chr. durch einen

koptischen Papyrus, der in Ägypten gefunden wurde und heute in einer Sammlung der Universität von Manchester als *Rylands Papyrus 470* aufbewahrt wird. Dort steht der Ruf an die Gottesmutter auf Griechisch: *hypo ten sen eusplanchnian*. Der marianische Hymnustext war dort im ursprünglichen Kontext der koptischen Weihnachtsliturgie.

Und das heißt, dass dieses Gebet wohl noch um einiges älter ist als der Papyrus, auf dem es überliefert wurde. Und das heißt, wenn wir dieses Gebet beten, sind wir gleichsam mit unseren Brüdern und Schwestern der Urkirche im Geiste unmittelbar verbunden.

Im musikverliebten Stift Zwettl sei gesagt: Das Gebet wurde in der klassischen abendländischen Musik häufig vertont. Die Autorschaft des Wolfgang Amadeus Mozart zugeschriebenen Offertoriums *Sub tuum praesidium* KV 198 war lange umstritten und wurde erst 1962 durch den Fund einer Stimmenabschrift erhärtet. Jene von Ludwig van Beethoven war immer unstrittig.

Und die Pfarr- und Wallfahrtskirchen mit dem Patrozinium Maria Schutz beziehen sich ebenso auf dieses Gebet. Warum wende ich mich in meinen Gedanken hier der Gottesmutter zu?

Das vierte Quartal des Bildungsjahres beginnt mit dem Rosenkranzmonat Oktober und mit dem ersten Samstag dieses Monats, an dem wir mit der Feier der Herz-Mariä-Sühne-Andacht den liturgischen Betrieb unserer wegen Sanierungsarbeiten nun längere Zeit geschlossen gewesenen Spitalkirche wieder aufnehmen, setzen wir nun zum zweiten Mal an, den Programmen der Herzensbildung im Stift Zwettl ein neues Zuhause zu geben und ein Exerzitien-Institut mit dem Namen „Ave Maria!“ zu gründen.

Aufmerksame Leser dieser Zeitschrift wissen: wir haben das schon vor rund einem Jahr angekündigt und sind damals mit unserem konkret bernhardinisch-zisterziensischen Konzept nicht gut vom Fleck gekommen. Wir haben, offen gesagt, zu wenige Kursleiter und zu



laudato si'

wenige Kurse aufstellen können, um ein stringenteres Programm entwickeln zu können. Vielleicht waren wir damit zu kopflastig. Mir tut das persönlich sehr leid.

Wir versuchen es nun erneut mit einem breiteren marianischen Konzept und in engerer Abstimmung mit anderen kirchlichen Partnern und mit unseren Sinnen der Wahrnehmung näher an den Herzen der Menschen: eben mit Hirn und Herz. Wir vertrauen auf die Gottesmutter, von der wir uns führen lassen, damit wir zum Heil der Menschen, die uns anvertraut sind und die sich uns gerne anvertrauen, nachhaltig wirken dürfen.

Und so finden Sie in diesem Heft einige Gedanken zur Gottesmutter und dem Rosenkranzgebet. Und wir werden unsere Gedanken in Rückbindung mit Ihnen, werte Leserinnen und Leser, in den kommenden Ausgaben weiter entfalten.

Neu in diesem Heft ist der Bericht von unseren Novizen und so wollen wir, die wir nun Nachwuchs im Stift Zwettl haben, möglichst regelmäßig einen Einblick in das gottgeweihte Leben dieser jungen Männer und in ihre klösterliche Ausbildung geben.

Auch dem Fest von Allerheiligen und den Heiligen der Kirche wenden wir mit einem ausführlichen Beitrag unsere Aufmerksamkeit zu. Vor allem, weil wir dieser Tage mit Spannung die Heiligsprechung eines außergewöhnlichen Menschen erwarten: Carlo Acutis! Vielleicht ist es schon soweit, wenn Sie diese Zeilen lesen. In diesem Sinne setzen wir auch im Programm unseres Bildungshauses die vorabendliche Feier der *Nacht der 1000 Lichter* als *Nacht für Dichterinnen und Dichter* mit der Waldviertler Poetin Nora Sophie Aigner fort.

Doris Heider setzt ihre Tour durch die inkorporierten Pfarren des Stiftes fort und berichtet diesmal aus Schweiggers, wo gerade ein Zentrum therapeutischer Seelsorge und christlicher Lebensberatung entsteht. Außerdem ist sie als Anbieterin einer Reihe von Veranstaltungen aus dem Bereich Ehe & Familie im Bildungshausprogramm präsent.

Der Pfarrer von Schweiggers und Prior und Novizenmeister des Stiftes Zwettl, P. Bernhard Prem, denkt über neue Wege in der Bibelarbeit nach und bietet in diesem Quartal auch gleich zwei Veranstaltungen an: ein Evangelisationsseminar gemeinsam mit P. Markus Stark aus Heiligenkreuz und auch adventliche Schweige-Exerzitien.

Besonders wichtig sind uns einerseits der zweite Teil der Feiern zu unserem 100-jährigen Jubiläum des Bildungshauses am 4. Oktober, dem Gedenktag des Heiligen Franz von Assisi, in Partnerschaft mit dem Cisterscapes-Projekt der Europäischen Union und im Zusammenhang mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel für das Stift Zwettl; und andererseits auch die Lukas-Messe der Niederösterreichischen Ärzteschaft am 19. Oktober in unserer Abteikirche sowie die Gründung der Lukas-Akademie für Gesundheit und Klostermedizin im Stift Zwettl – womit wir in Hinkunft unsere Gesundheitsbildung für Sie unter eine ärztliche Qualitätssicherung stellen wollen.

Wir bieten dieses Quartal wieder viele Veranstaltungen an, so auch die neuen online „Prayer Stations“, eine Internet-Initiative der Diözese St. Pölten gemeinsam mit den Ordensgemeinschaften Österreich. Und wir schließen unser Kalenderjahr wieder mit einer „Beurteilung der Lage“ von Karl von Habsburg – ein Spannungsbogen vom 12.9. zum 12.12. – der diesmal mit dem aus dem ORF bekannten Oberst Markus Reisner von der Theresianischen Militärakademie spricht.

Bitte blättern Sie durch unseren Kurskalender, es ist sicher das eine oder andere für Sie dabei. Und bitte sammeln Sie, was Ihnen nützlich erscheint, aus unseren spirituellen Impulsen. Und bitte nehmen Sie unsere Reportagen aus Stift und Pfarren wohlmeinend entgegen, denn es ist uns ein großes Anliegen, dass Sie uns besser kennenlernen können, wenn Sie wollen.

Alles Gute,
Ihr Fritz Schipper.



Unter deinet Schutz und Schirm suchen wir,
o heilige Gottesgebärcin
We fly to thy Patronage.
Design of Carl Mayer & Anton Blumberg.



Oktober – der Monat des Rosenkranzes



Abt Johannes Maria Szypulski



Prof. Dr. Friedrich Schipper



Martina Neidhart

OKTOBER – DER MONAT DES ROSENKRANZES

Warum ist der Oktober der Gottesmutter und dem Rosenkranz geweiht?

Die Schlacht von Lepanto und der Sieg der Christen, der ersten Heiligen Liga, gegen die Osmanen am 7. Oktober 1571: Es war ein Galeerenkampf und der Oberbefehlshaber war Don Juan de Austria. Durch die Übermacht der Osmanen war ein Sieg mehr als unwahrscheinlich. Papst Pius V. rief zum Rosenkranzgebet auf, und man schreibt den Sieg der Fürsprache der Gottesmutter zu. Sein Nachfolger Papst Gregor XIII. führte an diesem Tag das Rosenkranzfest ein. Dieser Gedenktag heißt nun „Unsere liebe Frau vom Rosenkranz“.

Seine Exzellenz, Herr Bischof Reinhold Stecher (1921 – 2013) hinterließ wunderbare Gedanken zum Rosenkranz, die man auch auf der Homepage der RSK Gebetsgemeinschaft für Kirche und Welt nachlesen kann (www.rsk-ma.at):

Das Rosenkranzgebet

Um es gleich vorwegzunehmen: Frömmigkeitsformen sind relativ. Sie sind frei. Nicht jede Gebetsform ist für jedermann. Das gilt auch für den Rosenkranz...

...wenn auch der Großteil seiner Worte der Heiligen Schrift entstammt. Ich muss dieses Wort von der Freiheit des Betens voraus-schicken, damit jemand, der mit dem Rosenkranz persönlich nicht viel anfangen kann, nicht glaubt, er sei ein schlechter Christ. Es hat Heilige gegeben, die vom Rosenkranz nichts gewusst haben...

Der Rosenkranz hat ein Handicap

Oberflächlich und mechanisch gebetet, kann er wie eine Leier wirken, so ähnlich wie eine tibetanische Gebetsmühle. Er könnte an eine Maschine erinnern, an ein Uhrwerk mit Zahnrädern, und so kann er unpersönlich und fad werden.

Wie ich ein Kind und ein junger Mensch war, habe ich den Rosenkranz nicht gemocht. Bei der Andacht war ich immer sehr gespannt, wer

aus der Sakristei herauskommt, der „Frühmesser“ oder der Pfarrer. Der „Frühmesser“ war schon alt und hat schrecklich langsam vorgebetet, der Pfarrer war viel schneller und mir daher viel sympathischer, die Andacht war um zehn Minuten kürzer.

Ich weiß überhaupt nicht, ob der gemeinsame Rosenkranz die Form ist, in der man ihn entdecken kann. Entdecken kann man ihn eher in der Stille und im einsamen Gebet. Ich bekenne gerne, wo ich ihn entdeckt habe: In der Einzelhaft, im Gefängnis, in der völligen Ungewissheit und dem Ausgeliefertsein des Daseins, und später in den langen Polarnächten auf dem Posten im Schützengraben. Später auf den langen Wandernächten durch die Wälder und über die Almen der Heimat, auf einsamen Gipfeln mit dem ganzen Land und dem ganzen Leben unter mir – und auf einmal ist der Rosenkranz keine tote Leier. Man kann natürlich nicht immer konzentriert und andächtig sein, aber er ist wie eine beruhigende, sich wiederholende, bergende Melodie, er hat etwas von einem rauschenden Bach, der in der Schlucht drunten sein Lied singt. Es ist wirklich unmöglich, immer gesammelt zu bleiben. Wem das mühelos gelingt, der sollte sich für die Heiligsprechung anmelden...

Wie ein Seilgeländer

Aber es geht darum, dass man mit dem Rosenkranz immer wieder hineinkommt. Wenn man beim Bergsteigen mit einer Gruppe ein steiles Eis queren muss, baut man am besten ein Seilgeländer, das heißt, man spannt ein zusätzliches Seil über das Eis, macht es in Abständen an der Wand mit Eisschrauben fest – und dann können alle an diesem fixen Seilgeländer die Karabiner einhängen und gefahrlos die Stelle queren. Wenn einer rutscht, rutscht er nicht weit. Der Rosenkranz ist so wie ein Seilgeländer. Die Vaterunser sind die Eisschrauben, und wenn ich mit meinen Gedanken ausrutsche, kann ich wieder zurück...

Mountainbike der Frömmigkeit

Der Rosenkranz ist in gewisser Hinsicht schon ein mühsames Gebet. Wir sind heute ja unruhige, flatterhafte Seelen und das Bleiben beim



Gebet ist gar nicht einfach. Aber der Rosenkranz ist so etwas wie das Mountainbike der Frömmigkeit: er gebietet geduldiges Treten, aber er bringt nach oben.

Er hat etwas von den Brandungswellen, die lebendig und rhythmisch am Meeresufer heranrauschen und auslaufen, am Sandstrand des Lebens, und jede Welle hat eine Schaumkrone. Beim Rosenkranz ist es eigentlich das Wort „Jesus“ im „Gegrüßet seist du, Maria“. Das ist die Schaumkrone. Auf sie steuert alles zu. In ihr erreicht die Woge des Gebetes ihren Höhepunkt.

Persönliche Erfahrung

Es ist ein bergendes Gebet. Ich habe es oft erlebt, in dem, was mich bewegt und beunruhigt hat. Diese kleine Schnur oder der kleine Zahnradring hat mir mehr Halt geboten als der schönste Bischofsstab. Er ist wie ein Lasso der Frömmigkeit, mit dem man vieles einfangen kann, was da wild, drohend oder belastend durch die Seele tobt. Diese 59 kleinen Holzperlen sind wie die Kugellager, auf denen das unruhige Herz sanft dem ewigen Erbarmen zurollt.

Ich hätte nicht gewagt, liebe Freunde, über den Rosenkranz je einmal zu predigen, wenn ich ihn nicht selbst - im Laufe vieler Jahrzehnte - entdeckt hätte. Er ist nicht einfach ein Schnörkel barocker Volksfrömmigkeit, er kann ein völlig zeitloses, modernes Gebet sein, ein bergendes und beruhigendes Gebet, nicht nur so ein huschender Gedanke - und man bewegt sich mit ihm zwischen Christus und dem Vater, zwischen dem Engel und Maria und es strömt in ihm das Leben und der Tod, das Vertrauen und die Gnade...ein leiser Motor im Hintergrund des Wirkens der Kirche...

Die Gemeinschaft des Rosenkranz-Sühnekreuzzuges hat sich besonders der Verbreitung des Rosenkranzes angenommen.

Geschichte des Rosenkranz-Sühnekreuzzuges

Der im Zweiten Weltkrieg zum Sanitätsdienst einberufene P. Petrus landete 1944 in einem riesigen Kriegsgefangenenlager bei Cherbourg in Frankreich.

*Ein Jahr nach Kriegsende konnte er in Mariazell für die glückliche Heimkehr danken. Tief besorgt betete er für seine österreichische Heimat. Vom Krieg zerschlagen war sie unter den vier Besatzungsmächten aufgeteilt, und besonders das Verhalten der Sowjets ließ Schlimmes befürchten. Da vernimmt er deutlich eine innere Stimme: „**Tut, was ich euch sage, und ihr werdet Frieden haben.**“*

Im Laufe eines halben Jahres reift in ihm der Plan, eine Gemeinschaft von Rosenkranzbetern zu gründen. Als er etwa 500 Mitglieder gesammelt hat, sucht er die kirchliche Zustimmung. Kardinal Dr. Theodor Innitzer, damals Wiener Erzbischof, gibt sie bereitwillig und lässt in der Novembernummer des Amtsblattes der Erzdiözese auf das Unternehmen empfehlend hinweisen. Gründungstag der Gebetsgemeinschaft: 2. Februar 1947.

*Die Zahl der Mitglieder stieg: Bis Ende 1950 auf 200.000, zwei Jahre später waren es 340.000 und im Mai 1955 überstieg sie eine halbe Million. Unter den Mitbetern war schon seit 1948 der beliebte **Nachkriegsbundeskanzler Leopold Figl**, etwas später stieß **Bundeskanzler Julius Raab** dazu.*



Foto: RSK-Archiv



Foto: RSK-Archiv



P. Petrus trommelte zum Gebet, und das zeigt sich auch an den Teilnehmerzahlen bei den nun jährlich zu Maria Namen (um den 12. September) veranstalteten Sühneprozessionen: 1953 50.000 und 1954 80.000.

*So ist es nicht verwunderlich, dass in der unerwarteten Zustimmung der Russen zum **Staatsvertrag im Jahre 1955** viele eine Erfüllung ihrer Bitten an die Gottesmutter sahen. Dazu Bundeskanzler Raab: „**Wenn nicht soviel gebetet worden wäre, so viele Hände in Österreich sich zum Gebet gefaltet hätten, so hätten wir es wohl nicht geschafft.**“*

Der Schritt über die Grenzen

Vielen schien jetzt das Ziel erreicht. War der Rosenkranz-Sühnekreuzzug nun überflüssig? Auch P. Petrus überlegte, wie es nun weitergehen sollte mit dem Rosenkranz-Sühnekreuzzug. Da war ihm der Rat des Fatimabischofs eine wichtige Entscheidungshilfe: „P. Petrus, was Sie für Österreich getan haben, das tun Sie nun für die Welt. “Da war ja noch die verfolgte Kirche und der Weltfrieden war nach wie vor bedroht. Kaum jemand hat damals so eindringlich vor den Gefahren der atomaren Rüstung gewarnt wie P. Petrus.

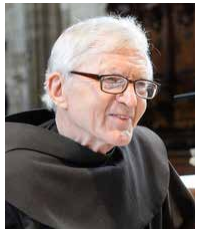
Aus Deutschland kam der große Zuzug nach der Errichtung der Berliner Mauer im August 1961. Am Rosenkranzfest jenes Jahres versammelten sich 80.000 Gläubige zu einer Fatima-Feier in Weingarten, Württemberg. Der spätere Regensburger Bischof Rudolf Graber, damals noch Universitätsprofessor, hielt die Predigt und rief zum Gebet für Deutschland auf: „... Darum ist Marienverehrung keine sentimentale Andachtsform sondern eine nationale Angelegenheit.“ Und Prof. Graber gab den Rat, sich dem RSK anzuschließen, der so Großes für Österreich erbetet hatte. In der Folge kamen aus Westdeutschland an manchen Tagen bis zu 20.000 Anmeldungen. Inzwischen ließen sich aus Deutschland weit über eine Million beim Rosenkranz-Sühnekreuzzug eintragen. – Ob nicht auch sie die friedliche Wiedervereinigung erbetet haben? Eine große Sorge begleitete P. Petrus seit seinem Herzinfarkt 1970: Wer wür-

de sein Werk weiterführen? Sicher hat er in diesem Anliegen viel gebetet. Und tatsächlich erhielt er 1976 einen Assistenten: den ehemaligen Pfarrer der Franziskanerpfarre St. Pölten, P. Benno Mikocki. So konnte er, als er am 14. Dezember 1982 die Augen schloss, gewiss sein, dass P. Benno als Geistlicher Leiter im Geiste des Gründers den Rosenkranz-Sühnekreuzzug weiterführen wird.

(Text www.rsk-ma.at, Bild P. Benno www.rsk-ma.at. Danke für die Zurverfügungstellung!)

P. Benno war jahrzehntelang Referent und Exerzitienleiter bei uns im Stift Zwettl.

Am 21. April 2023 durfte er seinen Heimgang zum Vater antreten. Er wird uns in ewiger Erinnerung bleiben! Wir danken als Stift Zwettl und in Vertretung für die vielen Gläubigen, die er inspiriert und begleitet hat, für den Segen, den er in unser Haus gebracht hat.



Vergelt's Gott, lieber P. Benno!

Herr, schenke allen abgestorbenen christgläubigen Seelen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. Herr, lass sie ruhen in Frieden. Amen.

*+ Abt Johannes Maria Szypulski OCist, Abt von Zwettl
Prof. Dr. Friedrich Schipper, Bildungshaus Laudato si'
Martina Neidhart, Prälatur Stift Zwettl*

Für die Zukunft hoffen wir, wieder Einkehrtage bei uns im Stift Zwettl gemeinsam mit den Vertretern des Rosenkranz-Sühnekreuzzuges anbieten zu können.

Wenn Sie den Rosenkranz-Sühnekreuzzug noch nicht kennen, dann kann man sich sehr gut auf der Homepage www.rsk-ma.at einlesen. Eine wunderbare Initiative, die das Rosenkranzgebet und die Verehrung der Muttergottes ganz hoch hält. In Zeiten wie diesen, wo an allen Ecken und Enden Krieg und Zwietracht herrscht, wohl eines der sichersten Rettungsseile, das uns der Himmel anbietet. Greifen wir danach!



laudato si'

MARIA NAMEN-FEIER 2024

im Wiener Stephansdom

Das Motto: Gelobt seist du, mein Herr!

Gottes Spuren in der Schöpfung

Samstag, 14. September

Hauptzelebrant und Predigt:

Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz

(St. Pölten; in der Bischofskonferenz zuständig für das Referat Umwelt und Nachhaltigkeit)

Sonntag, 15. September

Hauptzelebrant und Predigt:

Erzbischof Dr. Franz Lackner ofm

(Erzdiözese Salzburg, Schirmherr des RSK)

Beginn jeweils um **15:00 Uhr**

im Wiener Stephansdom

- **Geistlicher Impuls** an beiden Tagen:
P. Prof. Dr. Johannes-Baptist Freyer ofm
- **Rosenkranz**
- **Inhaltliche Schwerpunkte:**
 - Das Gebet um den Frieden
 - 800 Jahre Sonnengesang des hl. Franz von Assisi
- Bei der musikalischen Gestaltung findet der 200. Geburtstag von Anton Bruckner Beachtung. Ausführende: ARS MUSICA, Chor von St. Augustin

Informationen und Bus-Anmeldung:

Sekretariat des RSK -

Gebetsgemeinschaft für Kirche und Welt

Franziskanerplatz 4

Postfach 695

A - 1010 Wien

zent@rsk-ma.at, +43 / 1 / 51269 36

Das **Fest Mariä Namen** wird im Kirchenjahr am **12. September** gefeiert.

Der Festtag geht auf ein Fest zu Ehren des heiligen Namens Mariens zurück. Papst Innozenz XI. (1676–1689) setzte den Festtag für die ganze Kirche verbindlich fest, nachdem am 12. September 1683 die vereinigten christlichen Heere unter dem Oberbefehl des polnischen Königs Johann III. Sobieski die Zweite Wiener Türkenbelagerung mit der siegreichen Schlacht am Kahlenberg vor Wien beendet hatten. Dem Heer wurde das Banner mit der Schutzmantelmadonna vorangetragen.

Papst Pius X. verlegte das zunächst für den Sonntag nach Mariä Geburt (8. September) vorgeschriebene Fest Mariä Namen auf den 12. September, den eigentlichen Siegestag. Im Römischen Kalender von 1970 wurde das Fest gestrichen, da es eine Doppelung zum Fest Mariä Geburt am 8. September darstelle. Im Regionalkalender für das deutsche Sprachgebiet blieb es wegen des historischen Bezuges zum Sprachgebiet und der Verwurzelung im Volk als Gedenktag erhalten. Seit 2002 ist Mariä Namen auch wieder als nichtgebotener Gedenktag im Generalkalender enthalten. Zahlreiche Kirchen sind dem Patrozinium des Namens Mariens unterstellt.

*Die **Maria Namen-Feier** wurde ab 1958 jahrzehntelang in der Wiener Stadthalle abgehalten. Seit 2011 findet sie im Stephansdom statt. Getragen und organisiert wird die Maria Namen-Feier vom Rosenkranz-Sühnekreuzzug – RSK – Gebetsgemeinschaft für Kirche und Welt, der 1947 vom Franziskanerpater Petrus Pavlicek (1902–1982) gegründet wurde. Sie umfasst rund 300.000 Mitglieder in mehr als 130 Ländern und gibt die **Zeitschrift Betendes Gottes Volk** heraus.*

Maria Namen-Feier 2024



Wiener Stephansdom



Wer oder Was ist mir heilig?



Martina Neidhart

WER ODER WAS IST MIR HEILIG?

De/Der is jo a gaunz a Heilige/r! Haben Sie diesen Satz auch schon einmal gehört? Meist ist es feazerisch gemeint (feazen = waldviertlerisch = abwertend reden, sich über etwas/jemanden lustig machen). Und oft im Zusammenhang, wenn jemand öfters als 2x jährlich in die Kirche geht. Das kennen wir alle und – das gebe ich zu – tut auch weh, wenn man erfährt, dass sich manche Zeitgenossen so über einen äußern.

Aber das sollte es absolut nicht! Im Gegenteil, es sollte uns mit Freude erfüllen, denn man wird eigentlich auf eine Ebene gehoben, die nur ganz besonderen Menschen vorbehalten ist. Man darf sich durch diese Schmähung unserem Herrn Jesus Christus ganz nahe fühlen und damit auch Seinen besonderen Lieblingen, die sich gefreut haben, für den Namen Gottes verleumdet zu werden:

So lesen wir in der Apostelgeschichte:

Sie stimmten ihm zu, riefen die Apostel herein und ließen sie auspeitschen; dann verboten sie ihnen, im Namen Jesu zu predigen, und ließen sie frei. Sie aber gingen weg vom Hohen Rat und freuten sich, dass sie gewürdigt worden waren, für seinen Namen Schmach zu erleiden. Und Tag für Tag lehrten sie unermüdlich im Tempel und in den Häusern und verkündeten das Evangelium von Jesus, dem Christus. (Apg 5,39-42)

Einer der großen Schätze der Katholischen Kirche ist die Heiligenverehrung.



Basilica San Francesco

In der Unterkirche der wunderschönen Basilika des Hl. Franziskus in Assisi ist ein gewaltiges

Fresko zu bestaunen: Man sieht Jesus Christus, rund um Ihn Männer und Frauen, die ihr Leben für Ihn gegeben haben, die Heiligen. Darunter Priester und Ordensmänner, die versuchen, die Menschen aus dem Fegefeuer zu ziehen. Und daneben der Teufel, der mit seinen Dämonen die verlorenen Seelen massakriert und in der ewigen Verdammnis festhält.

Wo möchten wir einst landen? Bei Jesus wäre es am schönsten! Aber liegt es nicht an uns, jetzt sofort das Ruder herumzureißen und uns neu auszurichten? Jeder hat ein Navi im Auto, schalten wir doch jetzt endlich das Navi unserer Seele ein. Das Gewissen – die Stimme Gottes, Der unaufhörlich zu uns redet. Die Heiligen haben es uns vorgelebt!

Es gibt unzählbar viele Heilige, denken Sie an die Märtyrer, die Blutzeugen, die ihr Leben für Jesus Christus hingegeben haben.

Welch schöne Zeilen lesen wir über sie in der Offenbarung des Johannes:

Da fragte mich einer der Ältesten: Wer sind diese, die weiße Gewänder tragen, und woher sind sie gekommen? Ich erwiderte ihm: Mein Herr, das musst du wissen. Und er sagte zu mir: Es sind die, die aus der großen Bedrängnis kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht. Deshalb stehen sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm bei Tag und Nacht in seinem Tempel; und der, der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt über ihnen aufschlagen. Sie werden keinen Hunger und keinen Durst mehr leiden und weder Sonnenglut noch irgendeine sengende Hitze wird auf ihnen lasten. Denn das Lamm in der Mitte vor dem Thron wird sie weiden und zu den Quellen führen, aus denen das Wasser des Lebens strömt, und Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen. (Offb 7,13-17)

Diese Martyrien waren oft bestialisch, man denke an das Rädern bei der Hl. Katharina oder noch schlimmer das Enthäuten vom Hl. Bartholomäus. Unvorstellbar, wozu der Mensch fähig ist, und noch unvorstellbarer, welch große Liebe und Opferbereitschaft ein Mensch hat, um sich für Gott, Seinen Herrn



töten zu lassen. Woher haben diese Menschen die Kraft bekommen, dies auszuhalten? Wer hat sie gestärkt, als sie lächelnd und betend zum Schafott gegangen sind?

Heiligenverehrung ist und war auch in den Klöstern immer etwas ganz Besonderes! Als ich im Stift Zwettl zu arbeiten begonnen habe und zum ersten Mal die vielen Reliquien in den Seitenaltären sah, war ich sprachlos! Im 13. Jahrhundert wirkte Abt Bohuslaus und brachte sehr viele Reliquien in das Stift Zwettl. Nach dem Motto: „Je mehr Heilige in dieser Kirche sind, umso heilsamer wird es für den Menschen sein, der die Kirche betritt.“ Ist das nicht ein wunderschöner und sehr trostreicher Gedanke?

Die Heiligen sind unsere Fürsprecher im Himmel. Natürlich beten wir nicht den Knochen an, der in den schönen Behältern aufbewahrt ist. Die Anbetung gilt nur Gott alleine! Aber wir dürfen die Heiligen als Fürsprecher beim Herrn anrufen.

Es lohnt sich wirklich, Freundschaft mit den Heiligen zu knüpfen.

Es gibt so viele Angebote, seien es Gebete, Lieder, Novenen und die Wallfahrten zu den Grabstätten der Heiligen.

Bekannt natürlich die „Allerheiligen-Litanei“: Wer bekommt nicht Gänsehaut, wenn bei einer Priesterweihe von den anwesenden Priestern und Bischöfen über den am Boden liegenden Weihelikandidaten gesungen wird und dabei ALLE Heiligen um Schutz und Segen angerufen werden?

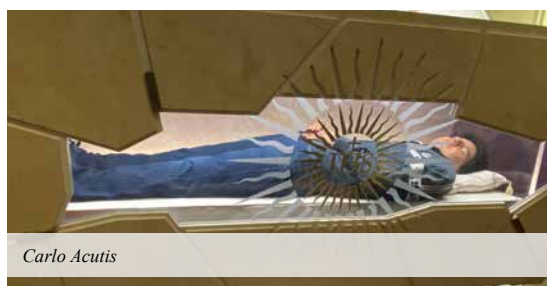
Früher war die Heiligenverehrung gang und gäbe – jeder Berufsstand hat einen Schutzpatron. Jede Kirche, an dessen Feiertag das Patrozinium gefeiert wird. Ja, und jeder von uns wurde nach einem Heiligen benannt (manchmal muss man ein wenig forschen, von welchem Heiligen sich der Name ableitet).

Es gibt so viele Heilige, die einen kennt man besser die anderen nur flüchtig. Wenn Sie die

Gelegenheit haben, an einer Wallfahrt teilzunehmen, dann lege ich Ihnen das wärmstens ans Herz.

Es ist ein wundervolles Gefühl, in der herrlichen Basilika des Hl. Antonius von Padua zu sitzen, sein Grab zu besuchen, seine Kraft zu spüren. Was hat er erlebt, was musste er erdulden? Sie kennen bestimmt die Erzählung, als er nach Rimini kam, um den Menschen das Wort Gottes zu verkünden. Die Statthalter untersagten der Bevölkerung, ihm zuzuhören, so stand er alleine in leeren Kirchen und auf leeren Plätzen. Was hat er gemacht? Er ging ans Meer und predigte den Fischen, die zu Hunderten und Tausenden herbei schwammen und ihre Köpfe aus dem Wasser streckten. Der Hl. Antonius wird in Padua übrigens als „Il Santo“, DER HEILIGE angerufen. Nicht nur der Patron für verlorene Dinge! Er ist auch der Patron der Liebenden. Immer wieder ein Erlebnis, die vielen Pärchen in der Basilika in Padua zu sehen. In Padua selbst ist er wohl DER HEILIGE für alle Lebenslagen.

Ein besonderer Gnadenort ist auch Assisi. Dort findet man nicht nur den Hl. Franziskus, sondern auch die Hl. Klara und einen ganz jungen Seligen, dessen Heiligsprechungsprozess derzeit im Gange ist: Der Selige Carlo Acutis. Ein 15jähriger Bursche, der an einer besonders aggressiven Art von Leukämie 2006 verstorben ist. Er wurde 2020 selig gesprochen. Sein Körper ist in der Basilika Santa Maria Maggiore in Assisi in einem gläsernen Sarkophag bestattet. Es gibt einige Bücher über sein Leben, u.a. eines, das seine Mutter über ihn geschrieben hat. Es ist gewaltig, welche geistige Tiefe dieser Junge hatte. Er ging jeden Tag in die Hl. Messe und war schon zu Lebzeiten ein wahrer Apostel Christi und der Hl. Eucharistie.



Carlo Acutis



Überzeugen Sie sich selbst von diesem jungen bald Heiligen, wenn Sie folgende Zitate von ihm lesen:

„Die Heilige Eucharistie ist meine Autobahn in den Himmel.“

„Was nützt es dem Menschen, wenn er tausend Schlachten gewinnt und es dann nicht schafft, sich selbst zu besiegen?“

„Was sorgen sich die Menschen so sehr um die Schönheit des eigenen Körpers und vergessen darüber die Schönheit der eigenen Seele?“

„Alle Menschen werden als Originale geboren, aber viele sterben als Fotokopien.“

„Unser Ziel muss das Unendliche sein, nicht das Endliche. Das Unendliche ist unsere Heimat. Der Himmel wartet schon immer auf uns.“

„Finde Gott und du wirst den Sinn deines Lebens finden.“

„Das, was uns in den Augen Gottes wirklich schön machen wird, wird nur die Weise sein, in der wir Ihn geliebt haben und wie wir unsere Brüder geliebt haben.“

„Der wahre Jünger Jesu Christi ist der, der in allen Dingen versucht, Ihn nachzuahmen und den Willen Gottes zu tun.“

Und dieser junge Mann lebte nicht vor 1000 Jahren, es ist erst wenige Jahre her. Also es GIBT GOTT! Und er beruft auch noch heute, 2024. Das Problem sind nur wir selber, wir sind derart mit uns selbst beschäftigt, dass wir die Stimme Gottes nicht mehr hören können oder wollen.

Glauben zu können ist eine Gnade, ein großes Geschenk. Zum Glauben gehört dazu, dass man von sich aus dem Rufe Gottes folgt, die Hl. Messe besucht, die Hl. Eucharistie empfängt. Das ist für diejenigen, die regelmäßig in die Kirche gehen, ganz normal, aber für Menschen, die sich schon Jahrzehnte von der Kirche und vom Glauben entfernt haben, eine

fast unüberwindbare Hürde. Und je weiter man wegkommt, umso schwieriger wird es, den Weg zurück zu finden.

Geht durch das enge Tor! Denn das Tor ist weit, das ins Verderben führt, und der Weg dahin ist breit und viele gehen auf ihm. Aber das Tor, das zum Leben führt, ist eng und der Weg dahin ist schmal und nur wenige finden ihn. (Mt 7,13-14)

Aber der Weg kann gefunden werden, und wenn man dann zurückfindet, triumphiert nicht nur der Himmel – das eigene Herz sonnt sich in der Liebe Christi.

Damit wir eine Orientierung bekommen, sollte man sich an den guten Vorbildern ausrichten.

Auch dazu lesen wir in der Hl. Schrift:

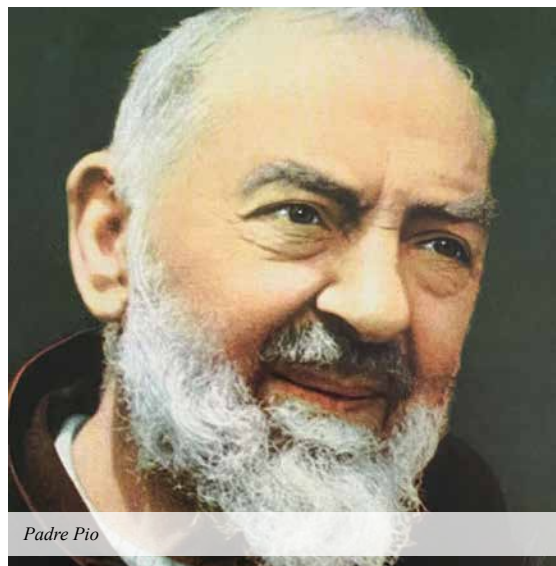
Hütet euch vor den falschen Propheten; sie kommen zu euch wie (harmlose) Schafe, in Wirklichkeit aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Erntet man etwa von Dornen Trauben oder von Disteln Feigen? Jeder gute Baum bringt gute Früchte hervor, ein schlechter Baum aber schlechte. Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte hervorbringen und ein schlechter Baum keine guten. Jeder Baum, der keine guten Früchte hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. An ihren Früchten also werdet ihr sie erkennen. (Mt 7,15-20)

Einer, den man an seinen Früchten erkennen kann, ist der allseits bekannte und viel verehrte Hl. Pater Pio von Pietrelcina (Padre Pio), + 1968. Sein Wirkungsort und seine letzte Ruhestätte befindet sich in San Giovanni Rotondo in Italien. Padre Pio ist ein Heiliger, der Massen von Menschen mobilisiert und zu Gott hingeführt hat. Er, der bis zur bitteren Neige gezeigt hat, was ein Beichtpriester leisten kann, indem er 14 Stunden im Beichtstuhl für die Gläubigen da war. Und das jeden Tag. Padre Pio hatte die Gabe der Bilkation, dh. er konnte an zwei Orten gleichzeitig sein, ebenso hatte er die Gabe der Seelenschau, er wusste die Sünden der Beichtenden, bevor sie sie noch sagen konnten. Er war so besonders, dass ihm Gott eine besondere Gnade verlieh: er



laudato si'

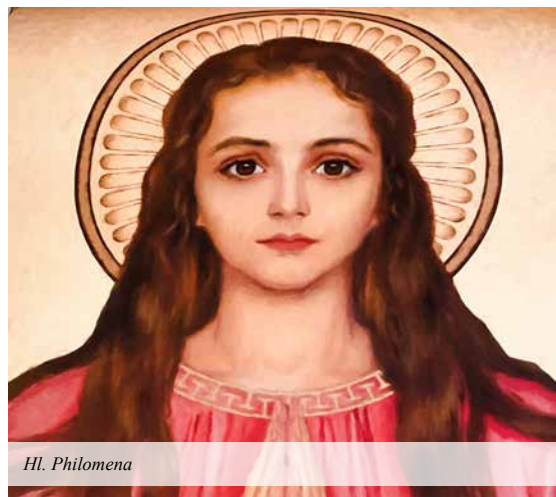
trug jahrzehntelang die Wundmale Christi. Padre Pio, einer der ganz Großen.



Padre Pio

Vielleicht noch zum Abschluss eine Heilige, die man nicht so kennt, die aber eine ganz große Fürsprecherin beim Herrn ist (auch für schwierige Dinge): die Hl. Philomena.

Sie starb den Märtyrertod (Enthauptung) im Jahre 302 n. Chr. unter Kaiser Diokletian in Rom. Sie war die Lieblingsheilige des Hl. Pfarrer von Ars (Jean-Marie Vianney), der seine Schäfchen zur Hl. Philomena schickte, denn ihr könne Gott, der Herr, keine Bitte abschlagen. Viele Heilungen und Gebetserhörungen ereigneten sich durch die Fürsprache der Hl. Philomena.



Hl. Philomena

Übrigens auch der Hl. Pfarrer von Ars war ein gewaltiger Beichtpriester, der bis zu 16 Stunden

täglich über 30 Jahre lang im Beichtstuhl verbrachte! Die Männer und Frauen stellten sich stunden- und tagelang für die Hl. Beichte an.

Wenn heute ein Priester 16 Stunden im Beichtstuhl sitzen würde, wie lange hätte er Arbeit mit Beichthören? Eine Stunde? Vielleicht zwei? Oder doch nur 30 Minuten?

Es hat sich nichts an dem wunderbaren Sakrament geändert, nur der Mensch ist anders geworden. Ich habe einmal unbedarft in einer Runde erzählt, dass ich beichten war, worauf mich eine Frau beiseite genommen hat und gesagt hat, sie kenne überhaupt niemanden mehr, der beichten geht! Ich schon, Gott sei Dank! Und es gibt auch noch Plätze, wo viele Menschen die Hl. Beichte in Anspruch nehmen, zB. in Medugorje, der Beichtstuhl der Welt, wo viele Priester innerhalb und außerhalb der Beichtstühle sitzen mit einem Schildchen ihrer Muttersprache vor ihnen. Da muss man sich auch anstellen und hofft, dass man drankommt. Aber Sie müssen nicht extra nach Medugorje fahren, auch bei uns gibt es Beichtgelegenheiten. Erkundigen Sie sich bei Ihrem Priester und nehmen Sie das große heilbringende Sakrament der Buße an.

In der Kath. Kirche haben wir so viele Schätze, die mittlerweile ganz tief hinuntergegraben wurden. Warum graben wir sie nicht wieder aus? Es dient unserem Heil, wenn wir uns erneut dieser Gottesgeschenke besinnen und sie für uns in Anspruch nehmen.

Nehmen wir uns die Heiligen zum Vorbild, beschäftigen wir uns mit ihrem Leben und seien wir genauso mutig wie sie einst waren: JA zu GOTT – ohne Wenn und Aber!

Und wenn Sie einmal jemand ausfeazt und Ihnen sagt: Du bist jo a gaunz a Heilige, dann geben Sie zur Antwort: „Jetzt noch nicht, aber ich arbeite daran!“

Von Herzen alles Liebe, im Gebet verbunden
Ihre Martina Neidhart

*Sekretärin des Abtes Johannes Maria Szypulski OCist
Kath. Katechistin in Ausbildung (Lehrgang zur Ausbildung
von Kath. Katechisten an der Hochschule Heiligenkreuz)*



Neue Wege in der Bibelarbeit



Doris Heider

NEUE WEGE IN DER BIBELARBEIT

Interview mit P. Prior Bernhard Prem

Welche neuen Wege schlägt das Stift Zwettl in der Bibelarbeit ein?

Das neue Format ist eine sogenannte „geführte Bibelrunde“, und vielleicht neu in dem Sinn ist, dass man nicht drauf los redet, was jedem so einfällt, sondern ich versuche, so zu lenken, dass die Teilnehmer Neues entdecken, worauf sie sonst vielleicht nicht achten würden.

Was bringt es einem Menschen, in der Bibel zu lesen?

Wir wissen ja, dass Gott uns liebt. Aber diese Erkenntnis allein ist nicht immer ausreichend. Wo zeigt sich das konkret? In der Bibel werde ich immer neu entdecken, wie Gott zu einzelnen Menschen gut ist, und daraus kann ich auf mich schließen. D.h. diese Liebe Gottes zu mir kann ich konkret durch Beispiele immer wieder neu entdecken: „Wow, das ist ja unglaublich – wie kann Jesus / Gott so handeln? Das ist unfassbar: wie kann er am Kreuz sogar für die beten, die ihn so fürchterlich, so verächtlich behandeln? Er betet für sie, legt sogar noch Fürsprache ein, da wird die Liebe echt konkret...“ Ein Ziel ist es, dass man nicht nur passiv an der Bibelrunde teilnimmt, sondern auf diese Weise auch selbst motiviert wird, aus eigenem Antrieb die Tiefen Gottes zu entdecken und sich außerhalb der Bibelrunde zu vertiefen. Es wäre schön, jeden Tag etwas Neues und Gutes in der Bibel, am großen Wirken Gottes zu entdecken, auch wenn es nur ein Satz ist.

Die Kunst ist es dann auch, dieses Neue auf den Alltag umzulegen, das versuche ich auch durch ganz konkrete Lebensbeispiele zu veranschaulichen, die man sich dann besser merkt. Ideal ist es, sich aus dem Inhalt der Bibelrunde einen markanten Satz heraus zu nehmen bzw. einen konkreten Zielsatz zu formulieren, den ich mir z.B. auf ein Post-it schreibe und an einer markanten Stelle im Haus aufhänge, wo ich oft vorbeigehe z.B. bei der Kaffeemaschine....

Einübung

Bei der letzten Bibelrunde haben wir z. B. das konkrete Formulieren einer Fürbitte nach der

Struktur des Vaterunsers eingeübt. Die Reihenfolge der Bitten sind: immer zuerst für die Anliegen Gottes, dann für die Anliegen aller Menschen, zuletzt erst für meine Anliegen....

Was ist das langfristige Ziel dieser geführten Bibelrunde?

Jeder Teilnehmer sollte neugierig werden, das Wort Gottes zu verinnerlichen, weil es stimmt, was Hieronymus schrieb: „Wer ihn (Jesus) kennt, der liebt ihn. Wer ihn nicht liebt, kennt ihn nicht“. Die Menschen sollen auf den Geschmack kommen, die Sehnsucht entwickeln, im Wort Gottes die Liebe des Herrn zu suchen. Das ist Beziehungsarbeit.

Langfristiges Ziel wäre es, dass zumindest ein Teil der Teilnehmer auch selbst eine Bibelrunde anbietet z.B. zuerst im Freundeskreis bzw. später auch in möglichst vielen Pfarren. Sie bekommen konkrete Anleitungen, die sie an ihren Stil anpassen sollten. Die Pfarrer werden die Bibelarbeit in ihren Pfarren selbst nicht leisten können, weil sie einfach nicht die Zeit dafür haben. Auf diese Weise sollen Angebote entstehen, die es sonst nicht gäbe.

Wie waren die Erwartungen und wie viele Teilnehmer waren beim ersten Treffen dabei?

Unsere Erwartungen wurden bei Weitem übertroffen, es sind 17 Teilnehmer gekommen, die durchwegs positive Rückmeldungen gegeben haben z.B. „Es war sehr inspirierend, ich möchte wiederkommen.“

Es ist gewünscht, dass sich die Teilnehmer selbst – zum Teil geführt – einbringen. Es soll kein Vortrag sein, sondern ein gemeinsames Arbeiten, um immer wieder Neues zu entdecken. Die Bibelrunden sollen ab sofort einmal pro Monat stattfinden, wobei nicht vorhersehbar ist, wie viel Inhalt man an einem Abend schafft. Beim letzten Treffen haben wir ganze 4 Wörter behandelt...! Es kann in einzelnen Wörtern und Sätzen soviel Inhalt sein, um locker einen ganzen Abend füllen zu können.

Wie kann man sich das Arbeiten an einer Bibelstelle ganz konkret vorstellen?

Konkreter Inhalt vom ersten Abend war die Bibelstelle zum Gebet „Vater unser“. Wir ha-



laudato sí'

ben festgestellt, dass der Beginn dieses Gebetes eigentlich grammatikalisch falsch ist, es müsste doch richtigerweise „Unser Vater im Himmel...“ lauten!?! – Die Wortstellung hat in diesem Fall jedoch eine ganz wesentliche Bedeutung, das erste Wort soll unsere Aufmerksamkeit auf den „Vater“ lenken. Würden wir jedoch beten: „Unser Vater...“, dann wäre das erste Wort Ich-zentriert oder sogar besitzergreifend: der Vater, der uns gehört. Das erste Wort soll schon das Ziel eines jeden Gebets anzeigen, einen Aufbruch vom Ich zum Du, zum Vater!

von Doris Heider



EIN JAHR IM NOVIZIAT....

*Interview mit den Novizen
Fr. Augustinus und Fr. Ignatius*



Liebe Novizen, wir haben uns im vergangenen Jahr täglich zum Noviziatsunterricht getroffen. Was war für euch in diesem Unterricht wichtig, interessant bzw. neu und wie blickt ihr auf dieses Jahr zurück?

Fr. Augustinus: Ich habe es sehr interessant gefunden, dass wir ganz viele Bibelstellen bearbeitet haben, wirklich auf unser Ordensleben umgemünzt und tolle Beispiele dazu gefunden haben. Sehr gut habe ich noch das „Hochmut-Demut-Beispiel“ mit König Saul und König David in Erinnerung, wie durch den Hochmut der Neid langsam ins Rollen kommt. Wir haben den Hochmut sehr anschaulich mit der

Figur eines Stehauf-Männchens verglichen. Wenn man dem Stolz nicht die Wahrheit entgegensetzt, geht er immer wieder automatisch in die Höhe.

Wir haben auch gelernt, wie man in die verborgenen Schätze der Bibel eintauchen kann, dazu haben wir verschiedene Bibelstellen mit der Aufgabe bekommen, diese zu bearbeiten und zu vergleichen.

Ein Teil des Unterrichts war natürlich auch die Kloster- und Ordensgeschichte bei Pater Markus. Es war sehr informativ, wie die Anfänge mit den Mönchsvätern waren und dass sich die ersten Ordensmänner in die Wüste zurückgezogen haben, wie generell das Ordensleben entstanden ist und wie dann der Hl. Benedikt die Eremiten gesammelt hat.

Was für mich sehr interessant und lustig war, war die Zeitepoche der Reformation, wo nur drei Brüder da waren und der Novize gleichzeitig Abt geworden ist. Das war hochspannend, was damals alles möglich war.

Auch die Baugeschichte unseres Hauses habe ich besonders spannend gefunden, und wie die verschiedenen Zeitetappen abgelaufen sind. Die umfangreichen Umbauarbeiten im Stift im Laufe der Jahrhunderte sind sehr bemerkenswert. Teilweise ist Altes erhalten geblieben, aber auch vieles verändert worden, z. B. die

*Ein Jahr
im Noviziat....*



P. Bernhard Prem



Johanneskapelle im Konventgarten, die dem Hl. Johannes dem Täufer geweiht ist.

Hat das Novizatsjahr in Bezug auf deinen Lebensablauf, deine Lebensgestaltung, deine Tagesplanung im Nachhinein etwas verändert, bewirkt bzw. dir neue Perspektiven gezeigt?

Fr. Augustinus: Ja, es hat mich noch mehr in die Tiefe geführt. Auch die Wichtigkeit des Chorgebets wird mir erst nach und nach bewusst. Mir ist vor allem die Gemeinschaft und das gemeinschaftliche Chorgebet sehr wichtig, weil mein Motto ist – egal ob es einem Mitbruder gerade nicht so gut geht oder er eine schwere Prüfungszeit durchmacht – wir ziehen uns sozusagen im gemeinschaftlichen Chorgebet gegenseitig nach vorne zum Altar und stärken uns gegenseitig den Rücken.

Aber Gemeinschaft bringt doch auch Probleme?

Fr. Augustinus: Ja, das stimmt, Gemeinschaft kann auch Probleme bringen.... aber das ist eben die Kunst, das zu meistern, indem man mit jedem reden kann, und Hindernisse, die es sicher in jeder Gemeinschaft gibt, gut bewältigt mit dem Gebet und – wie schon in der Regel des hl. Benedikt steht – versucht, nicht mit Worten ein Vorbild zu sein, sondern eher durch Taten.

Fr. Ignatius, was möchtest du zu den oben genannten Themen sagen?

Fr. Ignatius: Ich habe großes Interesse an der Regel des hl. Benedikt. Ich habe in diesem Jahr gelernt, wie wir Brüder im Kloster diese Regel mit dem Leben verbinden können. Was auch sehr interessant war für mich, war die Geschichte des hl. Bernhard von Clairvaux und besonders, wie er die Gottesmutter Maria verehrt hat. Auch ich bin ein großer Freund der Gottesmutter und sie ist eine große Quelle für mich, die mir Kraft gibt. Wir können von unserer Mutter Maria sehr viel lernen. Bei allen Schwierigkeiten und Herausforderungen im Leben können wir uns an Maria wenden. Sie gibt uns Trost, Kraft und Frieden. Und sie bringt uns in die Nähe von Jesus. Also kommen wir so oft wie möglich zu Mutter

Maria und Jesus, indem wir Rosenkranz beten und Anbetung der Eucharistie halten.

Fällt dir noch ein Thema vom Unterricht ein, das dir besonders wichtig war?

Fr. Ignatius: Wir haben von P. Markus gelernt, was der übergeordnete Orden des Klosters ist, auch über die vielen baulichen Veränderungen, z.B. wo welche Kapelle war, wo jeweils die Sakristei war

Außerdem gibt es ein tolles Thema, die Wurzelneigungen. Wir haben uns dazu mit ein paar Personen aus der Bibel, z.B. Adam und Eva, sowie mit dem ersten König Israels – Saul und David – beschäftigt. Wenn ich mich selbst schwach fühle, brauche ich die Gnade Gottes, um alles zu überwinden. Mittels des Gebetes aus tiefer Liebe und Dank der Gnade Gottes habe ich keine Angst mehr vor dem Bösen.

Was die Gemeinschaft betrifft, ist das Klosterleben in Vietnam so wie in Stift Zwettl?

Fr. Ignatius: Das Ordensleben in Vietnam ist ganz anders. Die Brüder, die in Vietnam im Kloster leben, erhalten sich selbst, d.h. sie arbeiten nur im Kloster und sind Selbstversorger, sie haben z.B. Tiere und Gemüse. In Vietnam gibt es sehr viele Berufungen, oft kommen ca. 30 neue Kandidaten pro Jahr ins Kloster! Es gibt zwar viele Berufungen, aber auch noch sehr viele Menschen, die Gott noch nicht erkennen.

Ihr habt euch für eure Novizatsarbeit eine Predigt vom Hl. Bernhard v. Clairvaux über Maria ausgesucht, welches Thema ist das?

Fr. Ignatius: Ich habe mir Maria als „Maristella“ ausgesucht, d.h. Maria als Meerstern.

Fr. Augustinus: Mein Thema ist „Der Aquädukt – Maria wie eine Wasserleitung“

Fr. Ignatius, was ist dein Wunsch für die Zukunft?

Fr. Ignatius: Ich möchte zuerst ein guter Mensch werden, dann ein guter Mönch und später ein frommer und heiliger Priester, um viele Seelen zu Gott zu führen.



laudato si'

WIR FREUEN UNS ÜBER IHRE SPENDE!

Sie dient zur teilweisen Finanzierung unserer Zeitung, die wir auch weiterhin gratis anbieten wollen. Da die Herstellung und Versendung erhebliche Kosten verursachen, erfolgt unser Aufruf an Sie, Ihren Beitrag zur Herstellung zu leisten.

Falls sich in Ihrer Zeitung kein Zahlschein befindet, ist hier unsere **Bankverbindung:**

Zisterziensenserstift Zwettl
 IBAN: AT61 4715 0545 7205 0000
 BIC: VBOEATWWNOM
 Verwendungszweck: **Bildungshaus Spende**

PERSONALIA

Jubiläum im Konvent:

28. Oktober
 35. Priesterjubiläum von P. Markus Feyertag



Personalia

KUNST ODER ABLENKUNG? LANGEWEILE IM BÜRO IM JAHRE 1714.

Blumen, Vögel, geometrische Formen oder zierliche Spiralen: Eine kunstvolle Kritzelei, wie sie bei jedem Telefonat entstehen könnte, hat sich im Stiftsarchiv Zwettl erhalten – sie entstand allerdings bereits vor über 300 Jahren. Sie zeigt, dass auch Menschen des Barock gerne „vor sich hin“ zeichneten.

Das kleine Blatt (ca. 18,5 x 23 cm) könnte gestern entstanden sein: In grauen Schlingen windet sich die Linie eines Bleistifts – man hört beinahe noch das Scharren auf dem Papier! Überraschend kunstvoll zeigt sich der anonyme Zeichner dann in anderen Motiven. Barocke Schnörkel finden sich da, ein Vogel in seinem Nest und eine Tulpe, deren Blätter sich in schwungvoller Bewegung befinden. Dass die Zeichnungen nicht beim Telefonieren oder einem langatmigen Zoom-Meeting entstanden sind, belegt einwandfrei der Zeitpunkt der Entstehung – denn Telefon und Computer waren noch lange nicht erfunden, als unser Zeichner zu Bleistift und Rötel griff.



Am unteren Rand einer Kalkulationsmitschrift wurde vor über 300 Jahren eifrigst gezeichnet, das kleine Blatt anschließend als Lesezeichen einer „Waldordnung“ aus dem Jahr 1714 verwendet – und dort vergessen. Die runden Formen und fröhlichen Motive lassen auf einen prinzipiell positiven Charakter schließen.

Kunst oder Ablenkung?



Dr. Andreas Gamerith



Ein vergessenes Beilageblatt

Dass das Blatt Papier aus dem Stiftsarchiv Zwettl überhaupt die Zeiten überdauert hat, verdankt es wohl einem Zufall. Als Lesezeichen geriet es in die „Wald: Holz und Jäger Ordnung“ des Jahres 1714, wo es irgendwann vergessen und samt dem barocken Dokument dem Archiv des Zisterzienserstiftes Zwettl einverleibt wurde. Eigentlich war der Beilagenzettel ja als Kalkulationshilfe verwendet worden: „150000 grosse böhm“ sind da ganz oben angeführt, 150 000 große Bäume zum stolzen Preis von 160 Gulden. Dann folgen 10 Zentner (560 Kilo!) Hufeisen und, unter anderem, 10 000 einfache Lattennägel. Ein Einkaufszettel in großen Dimensionen!

Betriebsspionage – oder brüderlicher Rat?

Die Waldordnung, in die das vollgekritzelte Zettelchen vor über 300 Jahren abgelegt wurde, ist die Abschrift einer Verwaltungsanordnung, unterfertigt am 25. September 1714 (dem letzten Montag dieses Monats) von Abt Gottfried Bessel, dem Prälaten von Göttweig. „Wür Godefridus von Gottes und des Apostolischen Stuels Gnaden Abbt des freyen und exempten Stüffts und Gotteshaus Göttweig“ beginnt die offizielle Anweisung, die sich an die Verwalter, Hauptmänner, Ober- und Unterbeamten, Forstmeister, Jäger, Förster, Forstbedienten und Stiftsuntertanen richtet. Abt Gottfried ordnete damit die Forstwirtschaft seines Klosters neu – oder wendet sich, wie er sagt, „wider [die] eingeschlichenen Unordnungen.“ Dass das Dokument als Kopie ins Stift Zwettl gelangte, ist nicht ungewöhnlich: Der Zwettler Abt ließ sich bei vielen Entscheidungen Muster und Vertragsvorlagen aus den benachbarten Klöstern und Adelsherrschaften schicken, um eine Vorstellung von Kosten – etwa für Dachdeckungen – zu bekommen. Ob die Göttweiger Waldordnung auch in Zwettl zur Anwendung kam, ist nicht bekannt; es würde aber nicht verwundern, wenn der in wirtschaftlicher Hinsicht ausgesprochen umsichtige Abt Melchior höchst interessiert gewesen wäre an Vorschlägen zur Verbesserung der Zwettler Forstwirtschaft.

Kritzeln als Gedächtnishilfe

Wer der Zeichner des Zwettler Blattes war, ist ebenfalls nicht überliefert. Da sich die verzierten Wortanfänge für Klost(er) und Zwet(tl) erkennen lassen, ist aber davon auszugehen, dass es sich um einen Zwettler Kanzlist oder sogar den hier zuständigen Pater Waldmeister handelte. Dass die Schlaufen, Blümchen und Vögel kein Zeichen für Zerstreung sind, sondern heutzutage als Möglichkeit konzentrierter Zuhörens gedeutet würden, hätte ihn sicher gefreut. Denn moderne Studien beweisen: Wer zeichnet, hört aufmerksamer zu!



Stadtarchivarin Elisabeth Moll und Autor Andreas Gamerith haben im Rahmen des Projektes „Cisterscapes“ bereits viele Stunden an Besprechungen mit den internationalen Projektpartnern hinter sich gebracht. Dass man beim Kritzeln besser aufpassen soll, kann die immer aufmerksame ZuhörerIn nicht so recht glauben.

Zum Thema Kritzeln als Konzentrationshilfe:
<https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/acp.1561>



*Der Beitrag ist online abrufbar in der Rubrik „Geschichten aus Stift Zwettl“
Schlagwort Geschichten aus dem Stift Zwettl -
Seite 1 - NÖN.at (noen.at)*

von Dr. Andreas Gamerith



laudato si'

RUBRIK: PFARRLEBEN
**.... AUS DER PFARRE
SCHWEIGGERS**

Was soll im Pfarrhof Schweiggers entstehen?
*Interview mit P. Bernhard Prem, Pfarrer in
Schweiggers*



Was soll hier in Schweiggers entstehen?
Verschiedene therapeutische Angebote, um seelisch, psychisch und körperlich heil zu werden.

Wie ist diese Idee entstanden?
Ich habe im Laufe der Jahre in meiner seel-sorglichen Arbeit gemerkt, dass es sehr große seelische Nöte der Menschen gibt, die nicht von den üblichen Therapeuten und Angeboten abgedeckt werden können. Ärzte und Medikamente alleine können manche seelische Probleme nicht lösen.

Es ist für viele Betroffene auch ein finanzielles Thema, regelmäßige Therapien sind sehr teuer und oftmals nicht leistbar, und müssen daher abgebrochen werden. Eine Frau musste für ihre Tochter EUR 14.000,- in 10 Monaten an Therapiekosten aufwenden und daher die Behandlungen abbrechen.
Wir wollen im Pfarrhof Schweiggers Angebote für die verschiedensten Bereiche, vor allem aber für die Seele und die Psyche, es sollen

Verletzungen der Seele gelindert und hoffentlich auch geheilt werden, Verwundungen durch Kränkung, usw.

Manche Psychologen meinen, sie könnten alle Bereiche abdecken, aber das ist eine Anmaßung, eine Kompetenzüberschreitung, niemand kann alles abdecken, selbst der Glaube nicht.

Welche konkreten Therapien sollen angeboten werden?

1. Beginnen wir konkret mit dem Physischen. Wenn ich zuviel sitze, werde ich einen Bewegungsmangel erleiden und mich schlapp fühlen. Wenn ich körperlich schlapp bin, bin ich es auch geistig. Mein Körper sollte deshalb möglichst fit sein. Ich denke hier an Berater, die mir zeigen, wie ich meinen Körper möglichst fit halten kann, sodass ich ausgleiche, was mir z.B. an Bewegungen fehlt. Wenn ich körperlich fit bin, bin ich es auch geistig.

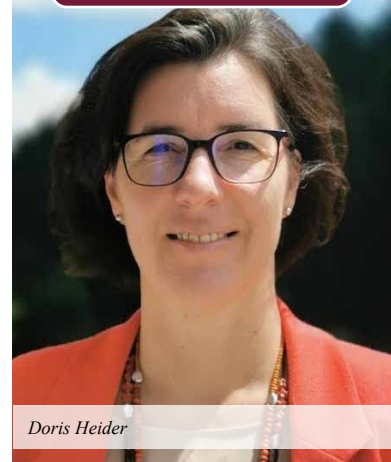
2. Unser zweites Ziel ist die Heilung der Psyche. Hier gibt es verschiedene Ansätze. Besonders hilfreich finde ich die Ansätze der Logotherapie (Viktor Frankl). Diese bauen auf dem Sinn des Lebens auf.

Das ist ein ganz wichtiger Motor. Wo der Sinn fehlt, wird dir der Antrieb fehlen. Große Anstrengungen kann man nur aufbringen, wenn sie ein großes Ziel haben.

Eine Psychotherapeutin hat bereits Anfang Juli einen Raum bezogen, es soll auch hier mehrere verschiedene Angebote geben.

Am Sonntag, dem 30. Juni, wurde nach der Hl. Messe der erste Therapieraum mit dem Benediktuskreuz feierlich gesegnet. Die Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin Katharina Janousek, welche diesen Raum sehr stilvoll und ansprechend eingerichtet hat, wurde mit der Reliquie des Hl. Bernhard von Clairvaux gesegnet. Auch alle zukünftigen Klienten, die diesen Raum betreten werden und hier Heilung erfahren sollen, wurden mit eingeschlossen. Dieser Segen vor dem Start ist mir als Initiator dieses Zentrums und Frau Katharina Janousek ein großes Anliegen, denn mit Gott fängt alles an, und auch Heilung kommt letztendlich nur von Gott.

***Rubrik:
Pfarrleben***



Doris Heider



Katharina Janousek bietet Therapien für Kinder von 6-12 Jahren, Jugendliche und Erwachsene in Form von Einzel-, Paar-, Familien- und Gruppensitzungen.

Ihre Schwerpunkte sind:

- Depression
- Angst, Zwang, Panik, Phobie
- Belastungsreaktionen, Anpassungsstörungen, Trauma
- Persönlichkeitsstörungen
- Lernschwierigkeiten, Lernstörungen, Schulprobleme
- Ärger, Stress, Entspannung
- Kinder- und Jugendpsychologie
- ADHS, ADS
- Familie und Partnerschaft
- Gewalt, Verbrechen, Missbrauch, Trauma
- Mediation, Konflikte, Kommunikation
- Seminare, Vorträge

Für klinisch-psychologische Behandlungen ist ein Kostenzuschuss durch die Krankenkasse möglich, es gibt auch Extraplätze mit Sozialtarifen. Kontaktaufnahme unter Tel. 0677 63830161.



3. Die Seele, Verletzungen der Seele durch Kränkung: angedacht ist hier die Hagiotherapie. Diese ist mittlerweile von der Diözese St. Pölten anerkannt worden. Ein weiterer Bereich kann sein: Menschen, die sich darauf spezialisieren, wie man vergibt. Wie kann man jemandem beim Vergeben helfen? Jeder muss irgendwem vergeben, es gibt niemanden, der nie verletzt worden ist. Und ohne Vergebung gibt es keine wirkliche seelische Gesundheit, deshalb kommen wir nicht daran vorbei zu vergeben.

Wer oder was kann mir beim Vergeben helfen?

Das muss kein Therapeut sein, das können Menschen sein, die auf diesem Gebiet viel Erfahrung haben und diese Erfahrungen weitergeben können. Z.B. wenn man jemanden schwer verletzt, dann ist meistens der Verletzte ärmer dran als der Verletzte. Das Opfer kann immer noch sagen: „Ich kann nichts dafür, mir ist unrecht geschehen,...“ Der Täter kann das nicht sagen. Wenn er ehrlich ist, muss er sich eingestehen: Ich habe verletzt, ich bin Schuld, niemand kann mir diese Schuld nehmen, ich kann sie zwar verdrängen, das wird mir aber selber schaden. Die Einsicht des Opfers, dass der Täter eigentlich schlechter dran ist, kann das Vergeben leichter machen. Nur durch Vergeben wird man letztendlich frei werden.

Wieviel sollen die Therapien kosten?

Die Therapien können nicht kostenfrei angeboten werden, sollen aber für alle Menschen leistbar sein. Es soll eine Obergrenze für die Therapiesätze geben, es dürfen keine Wucherpreise verlangt werden. Die Therapeuten sind selbstständig tätig und frei in der Festlegung ihrer Kosten, wir raten jedoch dazu und wünschen uns, dass die Therapeuten auf die einzelne Situation der Klienten Rücksicht nehmen. Die Betriebskosten des Pfarrhofs sollen natürlich abgedeckt werden. D.h. das erste Ziel des Zentrums ist es nicht, Geld zu verdienen, sondern Menschen zu helfen.

Wieviele Räume stehen im Pfarrhof zur Verfügung?

Es stehen drei Räume im Obergeschoß des Pfarrhofs zur Verfügung, welche zuletzt frisch renoviert worden sind, der Salon, das Bischofs-



zimmer und ein dritter, etwas kleinerer Raum. Es soll auf jeden Fall mehr als drei Therapeuten geben, welche die Räume abwechselnd nutzen. Es kann aber wie gesagt auch Menschen ohne therapeutische Ausbildung geben, die mithelfen, einfach Menschen mit Lebenserfahrung, die manche Situationen gut gemeistert haben, daraus weise geworden sind, und von denen man viel lernen kann. Oder sie können einfach gut zuhören.

Beobachten Sie eine Häufung von psychischen Problemen und hilfeschendenden Menschen? Und was ist die Ursache dafür?

Ja, natürlich. Ich beobachte das laufend. Ich denke, wenn der Glaube schwindet, werden die Probleme mehr werden. Das ist jetzt schon auch statistisch nachweisbar, dass die seelischen und psychischen Probleme immer mehr werden. Viele sind auf der Suche, und werden dabei leider auch zu oft ausgebeutet durch teils unprofessionelle Therapien oder welche mit Wucherpreisen. Das häuft sich zuletzt immer mehr.

Für welche Zielgruppe sind die Therapien gedacht?

Hier gibt es keine Einschränkungen. Jede/r darf die Angebote in Anspruch nehmen. Jede/r, der Hilfe braucht. Das Konzept ist nicht nur auf Hilfe aufgebaut, sondern auf: 1. Vorbeugung, 2. Hilfe in einer Notsituation und 3. Hoffnung schöpfen, um positiv in die Zukunft schauen zu können.

Leider kommen die meisten Menschen erst in einer Notsituation, aber Vorbeugung wäre gleich mitgedacht und ist auf jeden Fall einfacher als Heilung.

Wir haben über die Psyche und die Seele gesprochen, hier kommt natürlich auch die Seelsorge ins Spiel, z.B. bei der Vergebung der Sünden, denn kein Therapeut kann auch nur die winzigste Sünde wegtherapieren, das geht einfach nicht, das geht nur in der Beichte d.h. in der Vergebung vor Gott. Ich brauche die Sünde dann nicht mehr verdrängen, denn die Belastung ist ab sofort weggelöscht. Wenn ich diese Möglichkeit nicht habe, muss ich die Sünden immer wieder verdrängen oder kleinreden, denn es ist ja unangenehm bzw. nicht

zum Aushalten, sie immer wieder vor mir zu sehen, das ganze Leben lang. Das ist ein ganz wichtiger Punkt zum Thema Schuld, die man überwinden kann.

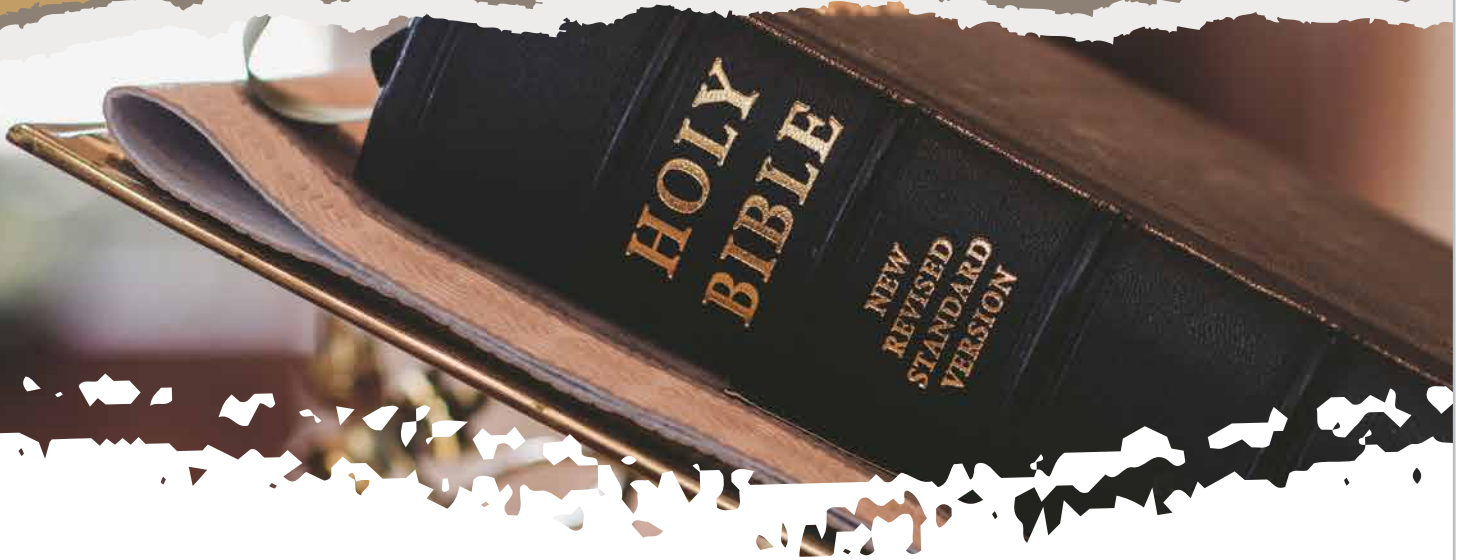
Die Krankensalbung als stärkendes Sakrament ist hier auch ein ganz wichtiger Aspekt. Hier muss natürlich ein Priester in die tägliche Arbeit miteingebunden sein. Er muss nicht ständig vor Ort sein, aber die Möglichkeit einer Kontaktaufnahme muss bestehen. Das ist das Herz des ganzen Projektes. Es gibt einfach viele Bereiche, für die es keine irdische Lösung gibt, man dreht sich immer wieder im Kreis, oder man verdrängt die Sorgen, wie wenn sie nicht da wären, aber dann verleugnet man eigentlich die Wirklichkeit und einen Teil von sich selbst.

Wie kann man einem psychischen Problem vorbeugen?

Wenn ich mich im Evangelium bzw. in der Bibel vertiefe und versuche, aus den Angeboten zu schöpfen, dann werde ich viel resilienter werden, was viele Bereiche betrifft. Das gehört zur Vorbeugung und zum positiven Blick in die Zukunft, denn die Zukunft liegt bei Gott, und am Ende wird alles gut sein. Das macht einen Unterschied zum Mainstream, der sagt, die Zukunft ist eine totale Katastrophe, z.B. durch Atom-Vernichtung, das ist ein völlig anderer Blick. Die Zukunft liegt in Gottes Hand, nicht in der Hand von irgendwem.

Wenn ich mich in der Bibel vertiefe, dann werde ich viel Neues entdecken, wo Gott für mich da ist, wo Vieles für mich da ist, das mich stärkt und tröstet. Das ist auch eine Form der Vorbeugung, um einen anderen Blick auf die Dinge zu bekommen. Denn wo Gott wegfällt, bin ich das Zentrum. Dann besteht die Gefahr, dass ich immer nur um das eigene Ich kreise, um die eigenen Probleme und Sorgen. Oder ich erwarte alles von Menschen, die aber nicht alles abdecken können und mich enttäuschen werden. Das wird mit der Zeit sehr mühsam. Ich verliere leicht die Hoffnung, und diese kann ich mir selbst nicht zurück geben. Das beobachtet man oft an der Negativität beim Reden.

15 Uhr LICHTPUNKT



Wir beten jeden 3. Mittwoch im Monat für die Anliegen der Menschen. Wir laden dich ein, uns deine Anliegen zu schreiben oder selbst zum 15 Uhr Gebet zu kommen.

**WO: STIFT ZWETTL
(BILDUNGSHAUS: GARTENZIMMER)
& LICHTPUNKT ORTE ***

KONTAKT & ANLIEGEN AN:

**BENEDIKT HABISON
0664 517 55 19**

* LICHTPUNKTE SIND ORTE, AN DENEN SICH PERSONEN ZUM GEBET TREFFEN UND FÜR DIE ANLIEGEN BETEN. WERDE AUCH DU EIN LICHTPUNKT. (Z.B. MIT DEINER PFARRE, ODER IN DEINEM WOHNZIMMER)



Lazarus Heuriger

der Kommende Hl. Leopold

**Fr, 27. Sept. 2024
ab 14:00 Uhr**

im Pfarrzentrum und im
Lindenhof im Stift Zwettl

Der Lazarus-Orden im Großpriorat Österreich wurde durch Kardinal König als Pia Unio 1977 errichtet. Seine Mitglieder leben heute die jahrhundertealte Tradition der Nächstenliebe, die im Lazarett für Aussätzige in Jerusalem ab dem 4. Jahrhundert von den Lazariter Brüdern begonnen wurde. Die Übersetzung dieser Ordenstradition in die Gegenwart des 21. Jahrhunderts bedeutet, sich besonders für Menschen einzusetzen, die Zuwendung benötigen. Heute sind das beispielsweise Menschen mit Unterstützungsbedarf im Alter, Menschen mit Behinderung, mit psychischer Erkrankung oder Menschen in Einsamkeit oder Trauer.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



**Veranstaltet vom
LAZARUS-ORDEN HILFSDIENST ÖSTERREICH**

ZVR-Zahl 973980381

Der Erlös der Veranstaltung kommt karitativen Aktionen zugute.



*Veranstaltungen
des Bildungs-
hauses*

**100 JAHRE BILDUNGSHAUS UND
ERÖFFNUNG DES CISTERSCAPES-
WEITWANDERWEGS**

Festveranstaltung

**Freitag, 4. Oktober und
Samstag, 5. Oktober**



Das Stift Zwettl erlebt heuer gleich mehrere Höhepunkte in seiner Geschichte und zumindest zwei Anlässe zum Feiern werden in einem zweitägigen Fest verschmelzen:

- a. der Verleihung des *Europäischen Kulturerbe-Siegels* folgend die nunmehr offizielle Eröffnung der Zwettler Teilstrecke des *Cisterscapes*-Weitwanderweges, der 17 zisterziensische Klosterlandschaften in 5 europäischen Staaten miteinander verbindet, und
- b. ein dazu programmatisch passender Beitrag anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Bildungshauses des Stiftes Zwettl, das sich den Leitlinien der sogenannten Umwelt-Enzyklika „*Laudato si*“ von Papst Franziskus folgend mit einem Schwerpunkt in der Schöpfungstheologie und der Verantwortung des Menschen für die Erde und alle Mitgeschöpfe neu positioniert hat.

Am 4. Oktober, dem Gedenktag des Heiligen Franz von Assisi, dem abschließenden Tag der jährlichen *Biblischen Schöpfungszeit*, feiern wir im Stift. Drei Impulse zu den Themen der Naturlandschaft, Kulturlandschaft, und Sakral-landschaft verbinden das Nachdenken über die

Schöpfung und die Natur mit der menschlichen Gestaltung der Natur und dem gestalterischen Wirken der Zisterzienser hier in Zwettl und überall sonst in Europa. Dem geistigen Nachdenken folgt die geistliche Besinnung mit einer Festmesse in der Abteikirche und die körperliche Stärkung bei einer Agape.

Am 5. Oktober wandern wir dann vom Stift aus los und erkunden, gestärkt durch den Pilgersegen, gemeinsam einen ersten Abschnitt der Zwettler Teilstrecke des *Cisterscapes*-Weitwanderweges.

Geplantes Programm:

4. Oktober

- 14 Uhr:** Themenführung im Stift, Treffpunkt bei der Pforte
- 16 Uhr:** Enquete „Naturlandschaft, Kulturlandschaft, Sakrallandschaft“ im Festsaal
- 18 Uhr:** Festmesse – Pontifikalamt in der Abteikirche
- 19 Uhr:** Agape

5. Oktober

- 10 Uhr:** Prozession und Pilgersegen in der Abteikirche
- danach: Aufbruch und Begehung des ersten Abschnitts der Zwettler Teilstrecke des *Cisterscapes*-Weitwanderweges
- mittags: Labung



Kosten:

Kursbeitrag: Freie Spende

Gruppengröße: keine Beschränkung

Anmeldeschluss: 1. Oktober



JUST MARRIED!

Der Schönstattkurs für den Ehestart

- Freitag, 4. Oktober, 19.00!
- Freitag, 8. November
- Freitag, 10. Jänner 2025
- Freitag, 14. Februar 2025
- Freitag/Samstag, 22./23. März 2025
- Freitag, 11. April 2025
- Freitag, 16. Mai 2025
- Freitag, 20. Juni 2025
- Freitag, 12. September 2025
- Sonntag, 19. Oktober 2025, 10.00 – 17.00!

jeweils von 18.00 – 21.00 Uhr
Date 5 und Date 10 finden im Bildungshaus Schönstatt am Kahlenberg statt.



traut euch
SCHÖNSTATT EHEVORBEREITUNG

Ihr seid frisch verheiratet und möchtet gemeinsam an eurem Fundament für eine glückliche Ehe bauen? Dann laden wir euch herzlich ein zum Schönstattkurs für den Ehestart.

Es tut gut, wenn wir mit anderen unterwegs sind, uns immer wieder Anregungen holen und über wichtige Themen als Paar ins wertschätzende Gespräch kommen.

Der Kurs wird von einem erfahrenen Ehepaar begleitet. Monatliche Treffen helfen uns auf dem Weg zu bleiben. Damit das Feuer brennt!

Der liebe Gott hat Großes vor mit Ehepaaren heute – entdeckt euren persönlichen Berufungsweg mit dem Hausheiligtum.

Die drei Themenblöcke bauen auf die Pädagogik P. Josef Kentenichs auf:

Unser Miteinander:

Wertschätzende Kommunikation
Gemeinsame Werte aufbauen
Die Balance zwischen Ich & Wir

Unsere Ziele:

Was ist uns beiden wichtig?
Herkunftsfamilie und Freundeskreis
Unser Glaube als Orientierungshilfe

Unsere Welt gestalten:

Nachhaltig und bewusst leben
Sexualität – Familienplanung
Mein Beruf, dein Beruf

Arbeitsweise: Impulsvortrag, Gesprächszeit als Paar, Austausch und Gemeinschaft, Vorsatz als Paar und eigene Umsetzung, Gebet.

Begleitung:

Doris und Walter Heider, Werschenschlag;



Infos und Anmeldung:

Doris und Walter Heider
0670/608 53 13
familie.heider@wvnet.at

Kosten:

Kursbeitrag: € 240,00 pro Ehepaar

Gruppengröße: 3 bis 7 Paare

Anmeldeschluss: 27. September!

Weitere Informationen unter
www.schoenstattfamily.at

Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit **Schönstatt Familienbewegung** durchgeführt.



MIT MARIA BETEN – GEDANKEN UND ANREGUNGEN ZUM HERZ-MARIÄ-SÜHNE-SAMSTAG

Einkehr und Andacht

Samstag, 5. Oktober (14.00 – 20.00)
Festsaal und Spitalkirche

Die Gottesmutter ist für mich meine Lebensrettung gewesen und ist seitdem mein Anker im Alltag. Gerne gebe ich davon Zeugnis bei unserem Zusammentreffen am Herz-Mariä-Sühne-Samstag am Beginn des Rosenkranzmonats Oktober, bei unserer gemeinsamen Einkehr im Stift Zwettl.



Künstler: Leopold Kupelwieser

Ich möchte Ihnen davon erzählen, wie die Gottesmutter mich errettet und mich an der Hand genommen hat und mich so auch heute noch durch mein Leben führt. Und ich freue mich darauf, auch von Ihnen zu hören, wie Ihnen die Gottesmutter begegnet ist, wenn Sie das möchten. Mein persönliches und inniges Gebet zu Maria führt mich immer zu Jesus, zur Begegnung mit dem lebendigen Gott. Dabei lasse ich mich von der Hand der Mutter Gottes ergreifen und mich in das betrachtende Gebet als Weg zur Freude hineinführen.

Als christliche Buch- und Medienhändlerin habe ich berufsbedingt einen sehr breiten und tiefen Ein- und Überblick über alles, was zum Gebet führt und es vertieft. Gerne teile ich

mein Wissen und meine Erfahrung mit meinen Kunden im Geschäft in Wien oder im Verkauf bei vielen kirchlichen Veranstaltungen, bei denen ich meine religiösen Angebote vertreiben darf – vielleicht sind wir einander da oder dort schon begegnet. Und genauso gerne bin ich mit dem Menschen durch meine ehrenamtliche Mitarbeit bei Radio Maria verbunden – vielleicht haben Sie mir da auch schon einmal zugehört. Heute darf ich erstmals einen Einkehrtag leiten und ich freue mich sehr darauf.

Geplanter Ablauf:

ab 14 Uhr im Festsaal

- Einsingen
- 1. Impuls: An der Hand Mariens zur Freude im Gebet – Hindernisse?
- 2. Impuls: An der Hand Mariens zur lebendigen Begegnung mit Gott im Rosenkranzgebet – wo ist dein Herz?
- Austausch und Gespräche am Büchertisch

ab 17.30 Uhr in der Spitalkirche

- Herz-Mariä-Sühne-Andacht:
 - Rosenkranz mit Betrachtung
 - Beichtgelegenheit
 - Heilige Messe mit P. Bernhard Prem OCist
 - Weihegebet und Eucharistischer Einzelsegen

Ich freue mich sehr, dass mit dieser Veranstaltung der Einkehr und Andacht das Exerzitien-Institut „Ave Maria!“ des Stiftes Zwettl als neues Zuhause für das spirituelle Angebot der Herzensbildung im 100. Jahr des Bildungshauses eröffnet wird. Der Abt, der Prior und die Mitbrüder setzen damit ein lebendiges Zeichen marianischer Frömmigkeit in unserer Welt. Ich freue mich auf Sie und unsere Begegnung in Zwettl und wünsche Ihnen bis dahin viel Segen.

Leitung:

Elisabeth Simböck,

Wien;

www.eli-shop.at



Kosten:

Kursbeitrag: Freie Spende

Gruppengröße: ca. 40 Personen

Anmeldeschluss: 1. Oktober!



FOR ME

für verheiratete Männer
(ab ca. 6 Ehejahren)

**Freitag, 11. Oktober (18.00) bis
Sonntag, 13. Oktober (16.00)**

Die FOR ME Wochenenden nutzen einen vollkommen neuen Zugang zum Verständnis der Botschaft Gottes für unser Leben. Dieser Zugang ist grundgelegt in der Verkündigung des Heiligen Johannes Paul. Er besagt, dass Gott den Menschen nicht nur einfach als sein Ebenbild geschaffen hat. Vielmehr ist von überragender Bedeutung, dass Gott den Menschen ganz bewusst als Mann und Frau erschaffen und ebenso bewusst das sexuelle Verlangen, welches wir jeden Tag in unseren Körpern spüren, in uns gelegt hat. Sexualität und sexuelles Verlangen sind also etwas sehr Gutes und von Gott Gewolltes.

Leitung:
H. Achim Neuhaus;



Anmeldung bei:
FOR ME: info@for-me.io

- Die Übernachtung im Bildungshaus ist obligatorisch.
- Die Anwesenheit während des gesamten Workshops ist gewünscht.

Kosten:
Kursbeitrag mit Pensionskosten: € 236,00
(Ist bis zum 13.9.2024 an FOR ME zu bezahlen.)
Anmeldeformular und Bankverbindung:
info@for-me.io

Gruppengröße: max. 10 Personen
Anmeldeschluss: 13. September!

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der **Initiative FOR ME** durchgeführt.

PRAYER STATIONS – WEGE DES BETENS

ONLINE-ABENDIMPULSE via Zoom

Die Zeiten der Stille, der Meditation bzw. des Gebets gehen im Trubel und der Geschäftigkeit des Alltags, wo Dinge oft auch noch schnell erledigt werden müssen, unter. Im Vorspann des Hl. Jahres 2025 wird das Jahr 2024 auf Vorschlag von Papst Franziskus das Jahr des Gebets sein. Ziel ist es, den Schatz der vielen Gebetsformen, die der reichen katholischen Tradition entspringen, wieder neu ins Bewusstsein zu bringen und zu heben.

Die Abendreihe zeigt Wege des Betens anhand der großen spirituellen Traditionen bzw. ihrer Heiligen auf:

Beten mit Dominikus
Mittwoch, 16. Oktober, 19.00 – 21.00
Leitung:
Priorin Sr. Mag. Franziska Madl OP, Wien;

Beten mit Ignatius
Mittwoch, 6. November, 19.00 – 21.00
Leitung:

Sr. Christa Huber CJ,
Mitarbeiterin im Bereich
Spiritualität und Exerzitien –
Kardinal König Haus,
Wien;



Beten mit Kindern und Jugendlichen
Dienstag, 3. Dezember, 19.00 – 21.00
Leitung:
Dipl.Pass Andrea Mühlberghuber BEd.,
Pfarrverband Ardagger und
Dipl.Pass Bernadette Gaunersdorfer BEd.,
Erzdiözese Salzburg;

Der Zoom-Link wird nach erfolgter Anmeldung vorab per Mail zugesandt.

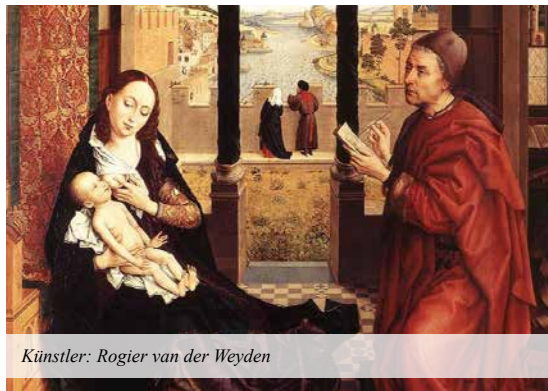
Kosten:
Kursbeitrag: € 10,00 pro Termin
Anmeldung: bis zwei Tage vor dem jeweiligen Termin bei Mag.^a Michaela E. Lugmaier,
0676/8266 88 202 bzw. m.lugmaier@dsp.at



APOSTEL-LUKAS-FEST: BERUFEN ZUR HEILUNG UND HEILIGUNG DES MENSCHEN

Medizinisch-Theologisches
Fachgespräch und Heilige Messe

Samstag, 19. Oktober (10.00)



Künstler: Rogier van der Weyden

Der Heilige Apostel und Evangelist Lukas stammte aus Antiochien, war Heidenchrist und von Beruf Arzt (Kol 4,14). Daher ist der Heilige Lukas auch der Patron der Ärzte. Die niederösterreichische Ärzteschaft feiert jedes Jahr rund um den Gedenktag des Heiligen Lukas, dem 18. Oktober, eine Lukas-Messe. Und heuer wird diese Messe am Samstag, den 19. Oktober, im Stift Zwettl stattfinden!

Warum haben wir Zwettler Zisterzienser uns darum bemüht, die Lukas-Messe heuer ausrichten zu dürfen? Das Bildungshaus des Stiftes Zwettl sucht im Zuge seiner Erneuerung für das eigene Programm der Gesundheitsbildung seit einiger Zeit eine neue Grundlage. Wesentliches Prinzip ist dabei, das neue und künftige Programm konsequent unter ärztliche Aufsicht zu stellen und dabei die Schulmedizin am neuesten wissenschaftlichen Stand mit der Klostermedizin im Sinne einer Heiligen Hildegard von Bingen bzw. der Traditionellen Europäischen Medizin (TEM) zu verbinden.

Nach monatelangen Gesprächen mit Ärzten im Waldviertel und in ganz Niederösterreich haben wir uns nun auf ein vielversprechendes Vorhaben des Zusammenwirkens geeinigt, das wir mit diesem Gedenktag starten wollen: der

Gründung einer Lukas-Akademie für Gesundheit und Klostermedizin, an der alle Menschen die an der Heilung und der an Heiligung des Menschen arbeiten, in Hinkunft gemeinsam wirken können, also zunächst die Ärzte und Priester sowie die Apotheker und die Psychologen und Psychotherapeuten.

Geplantes Programm:

10 Uhr: Themenführung im Stift, Treffpunkt bei der Pforte

14 Uhr: Gründung der Lukas-Akademie im Festsaal – Podiumsdiskussion mit Impulsen aus der Theologie, Medizin, Pharmazie und Psychologie

16 Uhr: Lukas-Messe in der Abteikirche anschließend: Festvortrag im Festsaal danach: Agape

Kosten:

Kursbeitrag: Freie Spende

Gruppengröße: keine Beschränkung

Anmeldeschluss: 15. Oktober!



Klosterladen Stift Zwettl

Besuchen Sie unseren Web-Shop!

<https://shop.stift-zwettl.at>

Bei uns finden Sie:

- Wein aus dem Stiftsweingut Schloss Gobelsburg zu Ab-Hof-Preisen
- Tee, Gewürze und Allerlei der "Zwettler Stiftsschätze"
- Mohnprodukte und Honig
- Duft- und Pflegeprodukte
- Geschenke und Bücher

Wir freuen uns auf Ihren Einkauf!



Zisterzienserstift Zwettl
Klosterladen
Stift Zwettl 1
3910 Zwettl

(T) +43(0)2822 20202-51
(F) +43(0)2822 20202-40
klosterladen@stift-zwettl.at



Lukas-Fest 2024

Lukas-Messe mit Gründung der Lukas-Akademie
im Zisterzienser Stift Zwettl

Samstag, 19. Oktober 2024

14:00 Uhr

Gründung und Eröffnung der Lukas-Akademie
für Gesundheit und Klostermedizin

16:00 Uhr

Lukas-Messe der NÖ Ärzteschaft *zelebriert von*
S.G. Abt Mag.theol. Johannes Maria Szypulski OCist
in der Stiftskirche mit anschl. Festrede und Agape



Festredner: S.E. Bischof Dr.med. Anba Gabriel, Diözesanbischof der koptisch-orthodoxen Kirche Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz, vertreten durch Pfarrer Pater Dr.med. Lukas Daniel, Vertreter der koptisch-orthodoxen Kirche im Ökum. Rat der Kirchen in Österreich:
„Zur Heilung und Heiligung des Menschen berufen“

Ort: Stift Zwettl 1, 3910 Zwettl
Veranstalter: Stift Zwettl und NÖ Ärztesverband
Anmeldung: bildungshaus@stift-zwettl.at

Tagesprogramm des Lukas-Festes inkl. Rahmenveranstaltungen (Stiftsführung, Mittagessen in der Stiftstaverne) siehe: www.stift-zwettl.at/veranstaltungen/lukas-fest-2024



HEILUNG DER GEBROCHENEN HERZEN

Evangelisationsseminar

Freitag, 25. Oktober (15.00) bis
Sonntag, 27. Oktober (12.00)

Die Anreise ist von 13.00 – 14.30 Uhr möglich.

In diesem Seminar möchten wir die heilende Gegenwart Jesu erfahren:

„Er hat mich gesandt, die gebrochenen Herzen zu heilen...“ (Jes. 61,1).

Das Herz ist die Mitte des Menschen. Jeder Mensch trägt in der Tiefe seines Herzens Verwundungen mit sich und ist dadurch nur eingeschränkt zu Liebe und Frieden fähig. Die Erneuerung unserer Familien und unserer Gesellschaft beginnt somit im Herzen eines jeden einzelnen Menschen.

„Ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist.“ (Ez. 36,26).

Diese Verheißung möchten wir an diesem Wochenende an uns selbst erfahren und uns mit einem neuen Herzen und einem neuen Geist beschenken lassen.

Ziel des Seminares ist eine dauerhaft positive Veränderung der Person und eine neue Erfahrung des Heiligen Geistes.

Leitung:

P. Markus Stark OCist,
Stift Heiligenkreuz;



P. Bernhard Prem OCist,
Stift Zwettl;



Kosten:

Kursbeitrag: € 40,00

Pensionskosten Seite 41

Gruppengröße: max. 40 Personen

Anmeldeschluss: 18. Oktober!

FOR ME

für junge Männer (15 – 19 Jahre)

Montag, 28. Oktober (18.00) bis
Mittwoch, 30. Oktober (16.00)

Die FOR ME Wochenenden nutzen einen vollkommen neuen Zugang zum Verständnis der Botschaft Gottes für unser Leben. Dieser Zugang ist grundgelegt in der Verkündigung des Heiligen Johannes Paul. Er besagt, dass Gott den Menschen nicht nur einfach als sein Ebenbild geschaffen hat. Vielmehr ist von überragender Bedeutung, dass Gott den Menschen ganz bewusst als Mann und Frau erschaffen und ebenso bewusst das sexuelle Verlangen, welches wir jeden Tag in unseren Körpern spüren, in uns gelegt hat. Sexualität und sexuelles Verlangen sind also etwas sehr Gutes und von Gott Gewolltes.

Leitung:

H. Achim Neuhaus;



Anmeldung bei:

FOR ME: info@for-me.io

- Die Übernachtung im Bildungshaus ist obligatorisch.
- Die Anwesenheit während des gesamten Workshops ist gewünscht.

Kosten:

Kursbeitrag mit Pensionskosten: € 188,00
(Ist bis zum 30.9.2024 an FOR ME zu bezahlen.)

Anmeldeformular und Bankverbindung:
info@for-me.io

Die Unterbringung erfolgt im Schlafsaal.

Gruppengröße: max. 10 Personen

Anmeldeschluss: 30. September!

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der **Initiative FOR ME** durchgeführt.



HEILIGENGESCHICHTEN UND HELDENLEGENDEN: LUSTIGES UND SPANNENDES FÜR KLEINE UND GROSSE KINDER

im Rahmen der Initiative
der Katholischen Aktion

Donnerstag, 31. Oktober (18.00 – 19.30)
Ort: Buchhandlung Grohmann in Zwettl

Die Nacht der 1000 Lichter ist eine vorabendliche Feier von Allerheiligen, eine österreichweite Initiative der Katholischen Aktion.



Dieser Vorabend, auf Englisch *All Hallows Eve*, ist aufgeladen mit ursprünglich irisch-keltischen Brauchtum als *Halloween* in die westliche Popkultur eingegangen. Mit dem Hexenkitsch der heutigen Tage haben das irische Brauchtum sowie das christliche Totengedenken zu Allerseelen kaum mehr zu tun.

An diesem Vorabend wollen wir in der Buchhandlung stöbern und in den Büchern schmökern und lustige und spannende oder auch besinnliche Geschichten über die Begegnung mit dem Tod, den Glauben an die Auferstehung zum ewigen Leben und das Gedenken an die Verstorbenen in den verschiedenen Religionen und Kulturen erlesen und erfahren. Gerne können auch fremde Geschichten oder gar Erzählungen von eigenen Erfahrungen mitgebracht werden.

Wir werden uns darum bemühen Geschichten vorzubereiten, die passend sind für Kinder wie auch Jugendliche im Alter von etwa 4 bis 14 Jahren.

Wir werden kleine Knabbereien bereitstellen. Gerne können aber auch eigene Süßigkeiten usw. mitgebracht werden.

Team:

Mag. Gregor Grohmann,
Buchhandlung Zwettl;
Kaplan Mag. Manuel Sattelberger,
Stadtpfarre Zwettl;
Prof. Dr. Friedrich Schipper,
Bildungshaus Stift Zwettl;



Kein Kursbeitrag.
Gruppengröße: max. 25 Personen
Anmeldeschluss: Keine Anmeldung notwendig.

GEBET, GESANG, GEDICHTE: NACHT DER 1000 LICHTER – FÜR DICHTERINNEN UND DICHTER

im Rahmen der Initiative
der Katholischen Aktion

Donnerstag, 31. Oktober (20.00)
im mittelalterlichen Kreuzgang,
Kapitelsaal und Dormitorium des Stiftes
Treffpunkt: Pforte

Die Nacht der 1000 Lichter ist eine vorabendliche Feier von Allerheiligen, eine österreichweite Initiative der Katholischen Aktion.



Am Abend des 31. Oktober erstrahlen in vielen Pfarren und Klöstern Österreichs tausende Lichter. Sie möchten uns einstimmen auf das Allerheiligen-Fest. Kirchen, Kapellen, besondere Orte, Wege, Labyrinth – viele verschiedene Projekte laden dazu ein, in eine besondere



Atmosphäre einzutauchen. Heuer möchte wir auch im Stift Zwettl wieder an dieser Initiative teilnehmen und einen späten Abend mit Gebet, Gesang und Gedichten im Kloster für Alt und Jung anbieten.

Zu Allerheiligen gedenken wir aller bekannten Heiligen: jenen, die einen eigenen Gedenktag im Kalender haben und auch jenen, die keinen eigenen Gedenktag haben – weil es mehr als 365 Heilige in der Tradition der katholischen Kirche gibt. Und wir gedenken auch der unbekannteren „Heiligen“, also aller Menschen, die zwar ein heiligmäßiges Leben geführt haben, aber nicht heiliggesprochen wurden: „Alltags-Heilige“, könnte man sagen, lassen etwas von der Gegenwart Gottes spüren. „Heilig“, also „heil machend“, können wir wohl all das nennen, das uns hilft, mehr zu uns selbst und zu Gott zu finden. So gibt es in jedem Menschen das Heilige, auch wenn es oft unerkannt oder unbeachtet bleibt.

Die unzähligen kleinen Lichter der Nacht der 1000 Lichter möchten darauf aufmerksam machen: Das Heilige gibt es überall zu finden und hat unglaubliche Strahlkraft. Die Lichter laden ein, ruhig zu werden und dem Heiligen in sich selbst nachzuspüren.

An diesem Abend treten so wie schon im vergangenen Jahr unter der Regie der Waldviertler Poetin Nora Sophie Aigner zum Zeitpunkt des klösterlichen Nachtgebets, der Komplet, ausgewählte biblische Gebete, die Psalmen, in einen Dialog mit christlichen Gesängen und Klängen und neuen und alten Gedichten von Nora.

Und wem es am Ende der Veranstaltung dann doch zu spät ist, um nach Hause zu fahren, der kann gerne im Gästehaus des Stiftes übernachten.

<https://www.norasophie.at/>

Kosten:

Kursbeitrag: Freie Spende

Gruppengröße: keine Beschränkung

Anmeldeschluss: Keine Anmeldung notwendig.

IKONENMALEN

Kurs

**Montag, 4. November (15.00) bis
Freitag, 8. November (12.00)**



Die ersten Ikonenmaler waren bereits im 6. Jahrhundert in der Ostkirche tätig. Die seit dem 17. Jahrhundert auch in Privathäusern üblichen Ikonen sind nicht nur Ausdruck gemalter Frömmigkeit und bildhafter Theologie, sondern ebenso Zeugen der Wünsche der Gläubigen. Die dargestellten Heiligen werden als Fürsprecher, als Patrone angesehen, als Vermittler zwischen dem allgewaltigen, dreieinigen Gott und den Menschen. Durch ihre Wiedergabe auf den Ikonen sind sie präsent und so werden sie auch entsprechend verehrt.

(nach P.W. Hartmann, Kunstlexikon)

Die Ikone ist die Heilige Schrift in Farben dargestellt, ein Heiliges Buch geschrieben mit Pinsel und Farbe. Sie wird durch die tiefe Meditation des Geistes erschaffen, fernab der Hektik des Alltags.

Ein Ikonenmalkurs bietet eine gute Möglichkeit, um Kreativität und Meditation, Kunst und Glauben zu vereinen.

Machen Sie die Erfahrung eine Ikone selbst herzustellen!

Unter fachkundiger Anleitung können Sie ein individuell gewähltes Motiv in Eitemperatechnik auf Holz umsetzen. Ziel ist es, die einzelnen Schritte, die zur Herstellung einer Ikone notwendig sind, kennenzulernen.



Einen schönen Abschluss bildet die feierliche Segnung der fertigen Ikonen am Ende des Kurses.

Der theoretische Teil beinhaltet die geschichtlich-religiösen Aspekte der Ikone, die Ikonographie und die byzantinische Ikonentechnik auf Holztafeln mit Eitempera.

Der praktische Teil beinhaltet folgende Arbeitsgänge:

- Auswahl der Motive
- Vergoldung
- Die einzelnen Schritte der Ikonenmalerei
- Aufbringen der Schutzschicht auf die fertige Ikone

Leitung:

Mag. Silva Božinova-Deskoska, Feistritz i.R.;
Kunsthistorikerin und Ikonenmalerin



Vesna Deskoska,
Restauratorin und Ikonenmalerin



Größere Gruppen werden von beiden Künstlerinnen begleitet.

Das gesamte Material (auch vorbereitete grundierte Bretter) wird von der Kursleiterin bereitgestellt. Material, das Sie eventuell zu Hause haben, können Sie mitbringen.

Der Kurs ist für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet.

Sie stellen während des Kurses Ihre Ikone fertig.

Kosten:

Kursbeitrag: € 185,00

Materialkosten für eine Ikone ca. € 70,00
Pensionskosten Seite 41

Gruppengröße: 5 bis 12 Personen

Anmeldeschluss: 21. Oktober!

Sie erhalten vor dem Kurs noch einen Brief!

**LAUDATO SI' –
BIBLISCHE SCHÖPFUNG UND
CHRISTLICHE MYSTIK**

Kurs

**Mittwoch, 13. November (18.00) bis
Sonntag, 17. November (14.00)**



„Es wird keine neue Beziehung zur Natur geben ohne einen neuen Menschen.“

Papst Franziskus

Die aktuellen Krisenerfahrungen unserer Zeit fordern einen radikalen Paradigmenwechsel, der nirgends so deutlich formuliert wurde wie in der Enzyklika „Laudato si'“ (2015) von Papst Franziskus. Es reicht nicht, unser Verhalten zu verändern, sondern wir benötigen eine ganz neue Beziehung und Haltung zur Natur, ein Bewusstsein von der „Geschwisterlichkeit der gesamten Schöpfung“.

Dieser „neue Mensch“, den Papst Franziskus hier anspricht, versteht sich in einer „allumfassenden Gemeinschaft zusammengerufen“, die „aus der offenen Hand des Vaters aller Dinge hervorgeht“, wie der Papst in seiner Enzyklika konkreter ausführt. Seine Sorge richtet sich auf die Bewahrung der Natur, das gedeihliche Mit-



einander der Menschen und die Pflege der eigenen Innerlichkeit in Christus gleichermaßen.

Zu allen Zeiten und in allen Traditionen war die Mystik der Königsweg zur Erfahrung von Verbindung und Einheit. Das griechische *myein* bedeutet „Mund oder Augen schließen“. Bevor wir also handeln, ist es nötig, uns mit der Stille in unserem Inneren (dem Moment der Schöpfung) und dadurch mit Christus zu verbinden, denn „es wird nicht möglich sein, sich für große Dinge zu engagieren ohne eine Mystik, die uns beseelt“, schreibt Papst Franziskus.

Oder in den Worten von Karl Rahner: „Der Christ der Zukunft wird ein Mystiker sein, ... oder er wird nicht mehr sein.“

Indem wir in Stille sitzen, uns mit dem Atem verbinden und Christus suchen, wach und achtsam im bloßen Gewahrsein bleiben, nehmen wir teil an einem umfassenden Transformationsprozess, den Papst Franziskus in seiner Enzyklika von uns einfordert und der uns „in eine bessere Form von uns selbst“ (Erhart Kästner) bringen wird.

Leitung:
Mag. Marcus Hillinger,
Schönberg/Linz;
Religionsphilosoph,
Erwachsenenbildner
und Mediator.



Kosten:
Kursbeitrag: € 160,00
Pensionskosten Seite 41

Gruppengröße: 7 bis 20 Personen
Anmeldeschluss: 31. Oktober!

FOR ME

für verheiratete Frauen
(ab ca. 6 Ehejahren)

**Freitag, 29. November (18.00) bis
Sonntag, 1. Dezember (16.00)**

Die FOR ME Wochenenden nutzen einen vollkommen neuen Zugang zum Verständnis der Botschaft Gottes für unser Leben. Dieser Zugang ist grundgelegt in der Verkündigung des Heiligen Johannes Paul. Er besagt, dass Gott den Menschen nicht nur einfach als sein Ebenbild geschaffen hat. Vielmehr ist von überragender Bedeutung, dass Gott den Menschen ganz bewusst als Mann und Frau erschaffen und ebenso bewusst das sexuelle Verlangen, welches wir jeden Tag in unseren Körpern spüren, in uns gelegt hat. Sexualität und sexuelles Verlangen sind also etwas sehr Gutes und von Gott Gewolltes.

Leitung:
Hildegard Rehder;



Anmeldung bei:
FOR ME: info@for-me.io

- Die Übernachtung im Bildungshaus ist obligatorisch.
- Die Anwesenheit während des gesamten Workshops ist gewünscht.

Kosten:
Kursbeitrag mit Pensionskosten: € 236,00
(Ist bis zum 1.11.2024 an FOR ME zu bezahlen.)
Anmeldeformular und Bankverbindung:
info@for-me.io

Gruppengröße: max. 10 Personen
Anmeldeschluss: 1. November!

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der **Initiative FOR ME** durchgeführt.

STIFT ZWETTL & MISSION WALDVIERTEL

Jugendkomplet

Gedenktag des Hl. Leopold

Freitag,

15. November 2024

20:00 Uhr

Stift Zwettl (Cellarium)



„Das Nachtgebet der Mönche, verbunden mit
modernem Lobpreis und einem Impuls,
in den mystischen Gemäuern
des Stiftes Zwettl erleben“





ADVENTKRANZ BINDEN

Kurs

Freitag, 29. November (13.00-17.00)
Samstag, 30. November (13.00-17.00)

Bereits zum zehnten Mal findet bei uns am Wurmhof der bewährte Kurs Adventkranz binden statt. Willkommen sind in diesem Kurs Anfänger, die noch nie einen Kranz gebunden haben als auch Geübte und die Profis unter uns.

Einen Adventkranz binden wir gemeinsam aus Tannenreisig mit Hanfschnur auf einem Strohkranz und lassen dabei unseren eigenen Adventkranz entstehen. Wer dabei Unterstützung benötigt dem wird gerne geholfen. Mit Naturmaterialien darf dekoriert werden, vorrätig sind: Mohnkapseln, div Sträucher und Gehölz, Zapfen, Bast, uvm.

Als Jause für zwischendurch steht ein großer Topf bereit – vollgefüllt mit gekochten Erdäpfel – Butter und etwas Salz drauf. Hmmm, das weckt in vielen die Kindheitserinnerungen. Saft und Wasser stehen zur freien Entnahme zur Verfügung.

Kerzen können von der Caritaswerkstätte Zwettl erworben werden.

Zeitgleich findet statt:

das Bienenwachskerzenrollen mit Dornhackl Reinhard und Christbaumschmuck aus Salzteig herstellen mit Petra Sekyra.

Uns ist wichtig, dass wir an diesen beiden Nachmittagen das Miteinander genießen. Groß und klein ist willkommen – für jeden ist etwas dabei und am Wurmhof soll einfach Familie gelebt werden.

Infos und Anmeldung:

Gaby Thaller
Wurmhof e.U.
Oberhof 28, 3910 Zwettl
0699/15996697
www.wurmhof.at
shop.wurmhof.at



Kosten:

Kursbeitrag: € 25,00/Kranz

Gruppengröße: max. 20 Erwachsene und deren Kinder



APOSTEL-ANDREAS-ANDACHT & AGAPE

Andacht

Samstag, 30. November (17.00)
Bahnhof Zwettl

130 Jahre nach der Konzessionierung der Lokalbahn Schwarzenau–Zwettl und 120 Jahre nach der Konzessionierung des Abschnitts Zwettl–Martinsberg schließen das Bildungshaus des Stiftes Zwettl und der Museums-Lokalbahnverein Zwettl ein Freundschaftsabkommen.

Kirche und Eisenbahn sind seit ihrer Erfindung zu Beginn des 19. Jahrhunderts eng miteinander verbunden. „Kirche steht allem, was Menschen verbindet, mit großer Sympathie gegenüber. Als Glaubende sind wir auf Erden immer unterwegs. Unser ganzes Leben ist eine große Pilgerreise auf dem Weg bis zu unserem endgültigen Ziel, das uns verheißt ist,“ so schrieb Christoph Kardinal Schönborn in der Festschrift anlässlich des 175-jährigen Jubiläums der Eisenbahn in Österreich mit dem Titel „Kirche und Eisenbahn. Weg – Wahrheit – Leben“ (2012).

Augenscheinlich und offensichtlich wird diese Beziehung durch jene Heiligen der katholischen Kirche, die in der Tradition als Schutzpatrone der Eisenbahn verehrt werden, und konkret durch ihre Darstellungen in der Kunst: vor allem der Erzengel Raphael, der alttestamentliche Prophet Elias und der Apostel Andreas – allgemein bekannt sind



die Andreaskreuze als Verkehrszeichen, die Bahnübergänge markieren, sowie der Heilige Nepomuk für die Bahnbrücken, die Heilige Barbara für Bahntunnel und schließlich der „eilige Heilige“, der legendäre St. Expeditus.

Die Franz-Josefs-Bahn erschließt heute noch das nördliche Waldviertel. Andere Bahnstrecken im Waldviertel sind entweder stillgelegt oder werden von zumeist ehrenamtlichen Experten als Teil unseres Kulturerbes zur Freude vieler Fans museal-touristisch betrieben, so auch die Zwettler Lokalbahn mit dem Museumsbahnhof in Zwettl und dem das Stadtbild prägenden Eisenbahnviadukt.

Der Museums-Lokalbahnverein Zwettl wurde 1988 gegründet und hat den Zweck, die Zwettler Lokalbahn mit ihrem Umfeld zu erhalten und Sonderzüge mit historischen Lokomotiven und Waggons durchzuführen. In den vergangenen mehr als drei Jahrzehnten durften schon vielen Familien schöne Erlebnisse bei diesen Sonderfahrten machen, sei es zu Ostern oder zu anderen Anlässen.

Heuer wollen wir die Beziehung zwischen Kirche und Eisenbahn wieder aufleben lassen und am Gedenktag des Apostels Andreas erstmals gemeinsam eine Apostel Andreas-Andacht & Agape feiern. Die Agape wird vom Verein in zünftiger Weise und jahreszeitentsprechend mit Glühwein und Maroni gestaltet.

Im kommenden Jahr planen wir dann die eine oder andere kleine Eisenbahnwallfahrt entlang der Strecke.

<http://www.lokalbahnverein.at/>

Leitung:
Ing. Karl Wasinger,
Obmann des Museums-Lokalbahnverein Zwettl;



Kosten: Freie Spende
Gruppengröße: keine Beschränkung
Anmeldeschluss: 25. November
(wegen der Agape)!

FOR ME

für junge Frauen (15 – 19 Jahre)

Freitag, 6. Dezember (18.00) bis
Sonntag, 8. Dezember (16.00)

Die FOR ME Wochenenden nutzen einen vollkommen neuen Zugang zum Verständnis der Botschaft Gottes für unser Leben. Dieser Zugang ist grundgelegt in der Verkündigung des Heiligen Johannes Paul. Er besagt, dass Gott den Menschen nicht nur einfach als sein Ebenbild geschaffen hat. Vielmehr ist von überragender Bedeutung, dass Gott den Menschen ganz bewusst als Mann und Frau erschaffen und ebenso bewusst das sexuelle Verlangen, welches wir jeden Tag in unseren Körpern spüren, in uns gelegt hat. Sexualität und sexuelles Verlangen sind also etwas sehr Gutes und von Gott Gewolltes.

Leitung:
Veronica Grob;



Anmeldung bei:
FOR ME: info@for-me.io

- Die Übernachtung im Bildungshaus ist obligatorisch.
- Die Anwesenheit während des gesamten Workshops ist gewünscht.

Kosten:
Kursbeitrag mit Pensionskosten: € 188,00
(Ist bis zum 8.11.2024 an FOR ME zu bezahlen.)
Anmeldeformular und Bankverbindung:
info@for-me.io
Die Unterbringung erfolgt im Schlafsaal.

Gruppengröße: max. 10 Personen
Anmeldeschluss: 8. November!

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der **Initiative FOR ME** durchgeführt.



ADVENT- UND WEIHNACHTS- GESCHICHTEN – HEITERES, SPANNENDES UND BESINNLICHES

Lesen und Vorlesen für Kinder
mit ihren Eltern und Großeltern

Freitag, 6. Dezember (15.00 – 16.00)
Freitag, 20. Dezember (15.00 – 16.00)



Veranstaltungsort:
Buchhandlung Grohmann, Zwettl

*Lieber heiliger Nikolaus,
komm doch heut in unser Haus.
Lehr uns an die Armen denken,
lass uns teilen und verschenken.
Zeig uns, wie man fröhlich gibt,
wie man hilft und wie man liebt.*

Die Advent- und Weihnachtszeit ist voller Gedichte und Geschichten, voller Lieder und Liturgien, voller Brauchtum und Bäckereien. Wir messen die Zeit, die Tage und Wochen, bis zum Weihnachtsabend mit Adventkranz und Adventkalender. Die Tage bis Weihnachten sind oft auch hektisch, weil wir noch so viel zu erledigen haben, die Erwachsenen und – man glaubt es kaum – die Kinder auch. Ob Geschenke einkaufen oder selbst basteln, das Fest vorbereiten, oder die letzten Aufgaben in der Schule erledigen oder die letzten Agenden im Beruf. Es eilt...

Wir wollen gemeinsam an zwei Freitagnachmittagen im Advent uns zumindest kurz die Zeit gönnen, eine kleine Pause zu machen und die Nasen in Bücher mit Gedichten und Geschichten zu stecken, die uns Vorfreude auf die Ankunft des Christkinds vermitteln.



Dabei könnt ihr gerne auch eure eigenen Gedichte und Geschichten mitbringen.

Wir freuen uns auf diese beiden literarischen Oasen im Advent mit kleinen und großen Kindern mit Büchern und Bäckereien.

Team:

Mag. Gregor Grohmann,
Buchhandlung Zwettl;
Kaplan Mag. Manuel Sattelberger,
Stadtpfarre Zwettl;
Prof. Dr. Friedrich Schipper,
Bildungshaus Stift Zwettl;



Kein Kursbeitrag!

Gruppengröße: max. 25 Personen
Keine Anmeldung notwendig!

**BUCHHANDLUNG
GROHMANN**



laudato si'

OFFENES SINGEN UND MUSIZIEREN IM ADVENT

Feierstunde

Sonntag, 8. Dezember (15.00 – 17.00)

Am Sonntag, 8.12.2024 um 15.00 Uhr laden wir Jung und Alt, Klein und Groß in den Festsaal zu einem besonderen Adventnachmittag ein.

Wir freuen uns über mitgebrachte Beiträge in Form von Adventliedern, Adventgeschichten oder Musikstücken, einzeln oder auch in Gruppen, die jeweils mit einem Kuchen und einem Getränk belohnt werden.

Auch zuhörendes Publikum ist natürlich herzlich willkommen.

Zum Abschluss ziehen wir gemeinsam mit Kerzen durch den Kreuzgang in den Kapitelsaal, wo wir mit gemeinsam gesungenen Adventliedern den Nachmittag beschließen.

Kulinarischer Ausklang im Speisesaal des Bildungshauses!

Kosten: Freie Spende

Anmeldung und Bekanntgabe der Beiträge wird gebeten:

Doris Heider
0664/88152320 oder
doris.heider@stift-zwettl.at

Anmeldeschluss: 25. November!



Kooperation mit der Schönstatt-Familienbewegung der Diözese St. Pölten

AUS DER REIHE
“BEURTEILUNG DER LAGE – DAS
AKTUELLE WELTGESCHEHEN”:
**WAS BEDEUTET DER KRIEG
RUSSLANDS GEGEN DIE
UKRAINE FÜR EUROPA?**

Diskussion

Donnerstag, 12. Dezember (19.00)
im Festsaal des Stiftes Zwettl



Seit Feber 2014 führt Russland Krieg gegen die Ukraine. Seit Feber 2022 ist dieser Krieg eskaliert und seine Auswirkungen haben das – seit dem Ende der Sowjetunion und der Auflösung des Warschauer Paktes herrschende – geopolitische Gefüge mittlerweile massiv verändert. Wir steuern wohl auf eine neue Weltordnung zu. Und auf neue Realitäten für Europa.

Warum es zu diesem Krieg gekommen ist und wie die laufenden Geschehnisse militärisch und geopolitisch zu verstehen sind, hat Karl von Habsburg vergangenes Jahr mit dem ORF-Korrespondenten Christian Wehrschütz und dem Kommandanten der Theresianischen Militärakademie, Generalmajor Karl Pronhagl, diskutiert.



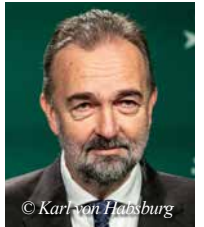
Heute spricht Karl von Habsburg mit dem Meinungsforscher und Politikanalysten Christoph Haselmayer, Kommentator für Puls 4, Puls 24, OE 24, Krone TV und anderen Medien sowie mit dem sowie dem ehemaligen Kommandanten der Garde des Bundesheeres und nunmehrigen Leiter des Institutes 1 für Offiziersgrundausbildung an der Theresianischen Militärakademie, Oberst des Generalstabsdienstes Dr. Markus Reisner, PhD, der sich als Historiker und Experte für russische bzw. sowjetische Geschichte einen Namen gemacht hat und oftmals gesehener und gehörter Studiogast im ORF u.a. Sendern ist.

Der laufende Konflikt hat gerade auch uns in Europa gezeigt: Wir scheinen dieser neuen Lage und Herausforderung überhaupt nicht gewachsen zu sein, weder politisch, noch militärisch, weder wirtschaftlich, noch gesellschaftlich. Die Meinungen in unserem Land – die öffentliche und die veröffentlichte Meinung – wie man mit der aktuellen Situation umgehen soll, klaffen weit auseinander, sind teils völlig gegensätzlich. Europa scheint nicht verteidigungsbereit zu sein. Weder kann die Industrie in einer angemessen raschen Zeit auf die Produktion von ausreichend Waffen und Gerät umstellen, sei es für Lieferungen in die Ukraine oder auch für die eigene nationale Aufrüstung. Soll man weiter liefern, soll man aufrüsten? Noch wären die Menschen in Europa den Umfragen zufolge bereit, für Ihre Sicherheit und Verteidigung selbst den Dienst mit der Waffe zu leisten.

Dabei wird in die Aufrüstung des Österreichischen Bundesheeres, ausgelöst durch den Krieg in der Ukraine, derzeit soviel Geld investiert wie noch nie in seiner Geschichte. Und trotzdem: Wer soll Waffen und Gerät bedienen? Die Wiedereinführung der verpflichtenden Milizübungen scheint nicht in Sicht, denn dafür fehlt der politische Wille.

Wo stehen wir in Europa? Wohin gehen wir? Was sind unsere Perspektiven?

Leitung:
Karl von Habsburg,
Medienunternehmer
in der Ukraine;



**Oberst dG Dr.
Markus Reisner PhD,**
Leiter des Instituts 1
der Theresianischen
Militärakademie;



Christoph Haselmayer
Gründer und Geschäftsführer vom Institut für Demoskopie & Datenanalyse (IFDD);



**Ao. Prof. Dr.
Friedrich Schipper,**
Bildungshaus Stift Zwettl;



Kosten:
Kursbeitrag: € 10,00

Gruppengröße: keine Beschränkung
Anmeldeschluss: 9. Dezember!





ER GAB IHNEN MACHT, KINDER GOTTES ZU WERDEN

Exerzitien

Donnerstag, 12. Dezember (18.00) bis
Sonntag, 15. Dezember (13.00)



Thema:

Er gab ihnen Macht, Kinder Gottes zu werden.

Der allmächtige Gott erniedrigte sich bis zu einem Kind. Dieses Geheimnis betrachten und feiern wir zu Weihnachten.

Jesus trägt auch uns als großes Ziel in unserem Leben auf:

Werdet wie die Kinder, denn solchen wie ihnen gehört das Reich Gottes. (vgl. Mt 19,14)

Im Johannesprolog, den wir am 2. Sonntag der Weihnachtszeit hören, heißt es:

„Allen, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben“ (Joh 1,12)

Das Kindsein vor Gott hat etwas mit Ermächtigung zu tun.

Kinder sind zwar nicht mächtig, leben aber meist:

- unbeschwert
- im Augenblick
- ganz ehrlich
- sie vergeben schnell
- sie geben Fehler zu
- sie versöhnen sich schnell

So haben Kinder eine große innere Freiheit in sich, die sich auch Erwachsene oft wünschen würden. Und das, obwohl die Kleinen äußerst abhängig von den Großen sind.

Den Kindern gelingt das Vertrauen, das Vergeben, das Leben im Augenblick u.a. erstaunlich leicht. Darin liegt auch ihre Unbeschwertheit. Auch wir Erwachsenen sind berufen, die Leichtigkeit der Kinder wieder zu erlangen.

Welche Eigenschaften das sind und was uns helfen kann, wie die Kinder im guten Sinne zu werden, wollen wir in den Tagen der Exerzitien vor Weihnachten betrachten.

Das Schweigen und das Gebet ermöglicht ein tieferes Eindringen und Reflektieren während der Exerzitien.

Leitung:

Mag. P. Bernhard
Prem OCist,
Prior des Stiftes Zwettl;



Kosten:

Basis Vollpension pro Person

- im Zweibettzimmer mit DU/WC € 210,00
- im Zweibettzimmer mit Etagedu/-WC € 195,00
- im Einbettzimmer mit DU/WC € 234,00
- im Einbettzimmer mit Etagedu/-WC € 219,00

Anmeldeschluss: 5. Dezember!

WIR MACHEN URLAUB

Beachten Sie bitte, dass wir in der Zeit von **23. Dezember bis 6. Jänner** persönlich nicht erreichbar sind.

Anmeldungen sind in dieser Zeit nur schriftlich möglich.



**DAS CHRISTKIND
BEI MIR ZUHAUSE –
MEINE WEIHNACHTSKRIPPE**

Workshop

Samstag, 21. Dezember (9.00 – 17.00)



Für Kinder von 4–10 Jahre.
Zu Weihnachten möchte das Jesuskind zu dir kommen. Die Krippe ist ein besonderer Platz dafür. Aber woher stammt das eigentlich? Wir forschen nach, erleben eine Hirtengeschichte und bauen dann unsere eigene Weihnachtskrippe aus Naturmaterialien (vormittags) bzw. Lebkuchen (nachmittags).

Ein angepasster Unkostenbeitrag für Materialien wird eingehoben.
Kinder mit einer erwachsenen Begleitperson!
Für eine kleine Jause ist gesorgt!

Programm:

9.00 – 11.30 Weihnachtskrippe aus Naturmaterialien
14.00 – 16.30 Weihnachtskrippe aus Lebkuchen backen (auch einzeln buchbar)

Leitung:
Magdalena und Amelie
Maderthaner, Josefsdorf;



© Michael Holzweber



© Michael Holzweber

Doris Heider,
Werschenschlag;



Kosten:

Kursbeitrag: € 20,00 pro Familie zuzüglich Mittagessen

Materialkosten: Bitte bei der Anmeldung erfragen.

Gruppengröße: 6 bis 10 Familien
Anmeldeschluss: 16. Dezember!



Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Verein „Im Vertrauen verwurzelt“ durchgeführt.



laudato si'

UNSERE PENSIONSPREISE

für die in dieser Programmzeitung genannten Veranstaltungen:

1 Tag Vollpension

im Zimmer mit DU/WC € 70,00

im Zimmer mit Etagedusche/-WC € 65,00

Einbettzimmer-Zuschlag € 8,00

Zuschlag für nur 1 Nächtigung € 5,00

1 Mittagessen € 14,50

1 Abendessen € 10,00

Die Nächtigungstaxe in der Höhe von € 2,50 ist im Pensionspreis enthalten.

BONUS:

Ab 6 Nächtigungen in Serie werden Ihnen von uns pro Tag € 1,50 gutgeschrieben.

1 Tag Vollpension für Kinder

von 3–5 Jahren € 23,00

von 6–11 Jahren € 33,00

von 12–14 Jahren € 45,00

Für Kinder bis zu 3 Jahren verrechnen wir nichts.

Diese Preise sind ermäßigt. Für Gastveranstaltungen und private Aufenthalte von Einzelpersonen gelten gesonderte Preise.

WIR FREUEN UNS ÜBER IHRE ANMELDUNG:

Bildungshaus Laudato si' Stift Zwettl

Stift Zwettl 1, 3910 Zwettl

T: +43 (0)2822 202 02-25 oder 26

E: bildungshaus@stift-zwettl.at

I: www.stift-zwettl.at

Sie suchen

einen Ort für Veranstaltungen, Tagungen, Seminare etc. oder einfach nur einen Rückzugsort um zur Ruhe zu kommen?

Eine Umgebung, in der Sie konzentriert arbeiten und in der Freizeit ausspannen und Energie tanken können?

Wir bieten

- ein Haus, das als Teil eines Jahrhunderte alten Klosters Ruhe und Kraft ausstrahlt;
- ein Seminarhaus, das über die notwendige Infrastruktur (Seminarräume, 18 Zimmer) verfügt;
- ein Bildungszentrum, das durch seine Überschaubarkeit individuelle Betreuung garantiert und durch seine Lage im Waldviertel intensive und konzentrierte Arbeit ermöglicht.

Seminarräume und Zimmer sind barrierefrei! Setzen Sie sich mit uns in Verbindung – wir beraten Sie gerne.



Allgemeine Informationen



HINWEISE ZU UNSEREN VERANSTALTUNGEN / AGBS



Melden Sie sich rechtzeitig zu den Veranstaltungen an! – Für Abendtermine ist keine Anmeldung notwendig, außer, es ist ausdrücklich vermerkt. Sie erhalten nach Ihrer Anmeldung keine weitere Verständigung.

Wenn Sie sich angemeldet haben und verhindert sind, teilen Sie uns das auf jeden Fall mit. Wenn Sie verhindert sind und uns nicht verständigen, wird Ihnen der Kursbeitrag in Rechnung gestellt.

Wenn Sie sich nach dem Anmeldeschluss abmelden, verrechnen wir Ihnen bis zum Tag vor der Veranstaltung € 25,00 Manipulationsgebühr, am Tag der Veranstaltung wird der gesamte Kursbeitrag fällig.

Viele Bildungshaus-Veranstaltungen werden über längere Zeiträume geplant. Aus organisatorischen Gründen kommt es im Lauf dieser Zeit manchmal zu Programmänderungen. Ebenso ist es möglich, dass die Mindestteilnehmerzahl einer Veranstaltung nicht erreicht wird und diese daher nicht zustande kommt. Das Bildungshaus behält sich daher eventuelle Veranstaltungsabsagen vor.

Sollten öffentlich-rechtliche Regelungen bestehen, die die Durchführung der Veranstaltungen in der zum Anmeldezeitpunkt vorgesehenen Form unmöglich machen (z.B. aufgrund von Epidemien), behalten wir uns das Recht vor, die Veranstaltung abzusagen oder die Veranstaltungsform zu ändern (z.B. Online statt Präsenz). Sollte dies bei einer von Ihnen gebuchten Veranstaltung der Fall sein, werden wir Sie rechtzeitig und in geeigneter Weise verständigen. Es können daraus jedenfalls –

soweit gesetzlich möglich – keine Ersatzansprüche für entstandene Aufwendungen oder sonstige Ansprüche dem Bildungshaus gegenüber abgeleitet werden.

Nach Möglichkeit berücksichtigen wir Ihren Zimmerwunsch: Bitte wählen Sie entweder Zimmer mit Dusche/WC oder Zimmer mit Etagedusche/-WC.

Bitte teilen Sie uns bei der Anmeldung mit, ob Sie am Anreisetag, wenn der Kurs abends beginnt, ein Abendessen wollen.

Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige und wir gestehen Ihnen diesen Titel gerne zu! Bitte halten Sie die Beginnzeiten pünktlich ein und reisen Sie entsprechend zeitgerecht an.

Die nächste Nummer von „laudato si“ erscheint im Dezember und enthält alle wichtigen Termine von Jänner bis März.

Bitte werben Sie bei Freunden und Bekannten für unsere Veranstaltungen: Wir senden allen Interessierten gerne die Zeitschrift „laudato si“ – kostenlos – zu.

Unser Sekretariat ist Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 und von 13.00 bis 17.00 geöffnet, an Wochenenden nach Bedarf.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen erfolgt auf Ihre eigene Verantwortung. Änderungen sind möglich und uns vorbehalten.

Mit Ihrer Anmeldung akzeptieren Sie unsere Veranstaltungsbedingungen.

Im Rahmen unserer Veranstaltungen können Fotos und/oder Videos aufgenommen werden. Mit Ihrer Anmeldung zu unseren Veranstaltungen erteilen Sie Ihr Einverständnis, dass Fotografien und Videomaterialien, auf denen Sie abgebildet sind, zur Presse-Berichterstattung wie z.B. kathpress verwendet und in verschiedenen (Sozialen) Medien, Publikationen und auf der Webseite des Zisterzienserstiftes Zwettl veröffentlicht werden können.



laudato si'

Sonntag, 13. Oktober, 10.15 Uhr
ORGELMESSE MIT ZUZANNA MIKA
Stiftskirche



© Zuzanna Mika

Samstag, 26. Oktober, 19.00 Uhr
LIEDER VON JOHANNES BRAHMS,
RICHARD STRAUSS & ROBERT
POBITSCHKA
Stift Zwettl – Festsaal
Paul Armin Edelmann, Bariton
Robert Pobitschka, Klavier

KARTEN zu € 27.–
(Studenten und Schüler € 15.–)
ab 18.30 Uhr an der Konzertkassa
RESERVIERUNGEN: 0650 53 29 909 oder
info@kerzenlicht-konzerte.at
VORVERKAUF: Im Klosterladen und
an der Stiftspforte
www.stift-zwettl.at
www.kerzenlicht-konzerte.at



© Edelmann



© Kerzenlicht-Konzerte

Freitag, 1. November, 14.00 Uhr
ALLERHEILIGENANDACHT
Stiftskirche
Gestaltung: Stiftskirchenchor



© Eva Leugeb

Sonntag, 1. Dezember, 10.15 Uhr
1. ADVENT „DIXIT MARIA“
Stiftskirche
Messe mit früherer Ensemblesmusik
Gestaltung: Ensemble der Stiftsmusik

Sonntag, 15. Dezember, 16.00 Uhr
ADVENTKONZERT DER
STIFTSMUSIK „EVENSONG“
Stiftskirche
Gestaltung: Stiftskirchenchor,
Ensemble „Anima mea“



© Marco Paolacci

Mittwoch, 25. Dezember, 10.15 Uhr
HOCHFEST ZU CHRISTI GEBURT
Stiftskirche
Gestaltung: Stiftskirchenchor, Orchester

*Stiftsmusik –
Termine*





Mein Sparbuch

- altbewährt, aber nicht von gestern
- Sicherheit
- Flexibilität
- attraktive Zinsen



rbw4.at



IMPRESSUM: Medieninhaber: Zisterzienserstift Zwettl, 3910 Zwettl, Österreich. Hrsg.: Bildungshaus Stift Zwettl, 3910 Zwettl, Österreich. 02822/20202, DW 25 oder 26, bildungshaus@stift-zwettl.at, www.stift-zwettl.at; Redaktion: Gerlinde Koppensteiner; Fotos: Stift Zwettl, www.stock.adobe.com; Druck: KASTNER Grafik, Zwettl. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz. Das Zisterzienserstift Zwettl ist zu 100% Inhaber (Verleger) der Zeitschrift „laudato si“. Diese ist das Kommunikationsorgan des Bildungshauses des Stiftes Zwettl.



Einfach gute Werbung.

KASTNER Grafik – Ihr Partner für Werbung und Druck!

Hinterlassen Sie einen bleibenden Eindruck mit guter Werbung. Unser Grafik-Team erwartet Sie mit frischen Ideen – von einfachen **Gestaltungen** über **Logodesigns** bis hin zu **kompletten Werbelinien**.

Karl Kastner-Straße 1 · 3910 Zwettl
Tel. +43 2822 9001-422 · Fax-421
grafik@kastner.at · www.KastnerGrafik.at



UNSER
X LAGERHAUS
Die Kraft fürs Land

Bauen & Sanieren mit dem MeisterCenter

Die kennen sich aus im Lagerhaus.

- Planung & Baumeister
- Baustoffhandel
- Holzbau
- Bauspengler & Dachdecker
- Fenster & Türen & Tore
- Elektrotechnik
- Sanitär & Heizungstechnik
- Fliesenhandel
- Fliesenleger
- Maler & Beschichtungstechnik
- Gartengestaltung
- Schlosserei & Stahlbau



Tel. 02822 506
lagerhaus-zwettl.at



Kulturschätze klingen über Grenzen hinaus. Aber nicht ohne unsere Unterstützung.

Kultur, Kunst, Bildung und soziales Engagement machen unsere Welt um vieles reicher. Die Zuwendung durch Unterstützer ermöglicht die Verwirklichung und Fortführung zahlreicher gesellschaftlicher Anliegen und trägt zur Vielfalt des Lebens bei. Die Erhaltung gesellschaftlicher Werte hat bei uns eine lange Tradition – eine Tradition, die sich auch in der Förderung des Stiftes Zwettl widerspiegelt.
wst-versicherungsverein.at
wienerstaedtische.at

